Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **42 (1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 2
BASEL, 12. Januar 1933

Nº 2
BALE, 12 janvier 1933

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik"

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

Zweiundvierzigster Jahrgang
Quarante-deuxième année

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No V 85

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Alfred Horlacher

Besitzer des Hotel Bahnhof-Terminus, Spiez

am 7. Januar nach schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Ablösung der Neujahrsgratulationen

Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 9. Januar 1933 eingegangene Beträge
Sommes versées jusqu'au 9 janvier 1933

	Übertrag	Fr. 1783.50
M. M. J. & R. Baehl, Hôtel Touring-Balance et Restaurant Hungaria, Genève	,,	10.—
M. G. Baudenbacher, Balmoral Hôtel, Lausanne-Ouchy	,,	10.—
Mme. Vve. P. Berther, Hôtel du Parc, Château d'Oex	,,	10.—
Tit. Elite Hotel Storchen, Basel	,,	10.—
Grand Hôtel Dent du Midi, Champéry	,,	8.—
M. René Mojonnet, Hôtel Plaza, Bruxelles	,,	5.—
M.M. Rovina frères, Grand Hôtel & Rovina, St. Niklaus (Wallis)	,,	10.—
H.H. Schwabenland & Co. A. G., Zürich	,,	10.—
		Fr. 1856.50

Berichtigung.

Der in den Nummern 51 und 52 unter dem Namen „Hotel Bellevue Palace, San Remo" publizierte Betrag von Fr. 10.— ist vom Besitzer, Herrn F. Balzari, Excelsior Bellevue Palace, eingesandt worden.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

	Betten Lits
Frau Rosa Feldmann, Gasthof & Pension zur Sonne, Affoltern i/E.	20
Hr. M. Malicki, Hotel Löwen, Appenzell	30
Hr. Ernst Buob, Pension Belcantone, Ascona	12
Frau Dr. Hild. Tiemer, Villa Veratum, Ascona	12
Hr. S. Lötscher-von Büren, A. C. V. Alkoholfreies Restaurant St. Clara, Basel	—
M. Félix Metroz, Hôtel des Alpes, Fionnay	60
Frau Dr. Vera Haas, Hotel-Pension Bären, Hohfluh	12
M. S. Meichtry, Hôtel de la Truite, Le Pont	18
Frau Berta Muth, Hotel-Pension Eden, Luzern	55
Mme. M. Zuppiger, Hôtel de la Dent d'Hérens, Mayens de Sion	50
M. A. Hayoz, Hôtel Ketterer, Montreux, Clarens	45
Hr. Ulrich Schumacher, Hotel Alpina-Parpan	45
Hr. A. Sormani-Schurmann, Hotel del Pesce, Ponte Tresa	25
Hr. Hans Ringgenberg, Hotel du Lac & Strandbadrestaurant, Spiez	20
Hr. Anton Waser, Hotel-Pension Schiff, Stansstad	30
Hr. J. C. Bonorand, Posthotel Rhätia, Süs (Engadin)	20
Hr. Jakob Wiesner, Hotel Alpina, Tschiertschen	55
Tit. Chr. Monsch's Erben, Hotel Baer & Post, Zernez	30
Hr. M. Hünerwadel-Heiniger, Hotel-Pension „Riposo", Ascona	30
Mme. Gabrielle Cappi, Hôtel Mont-Fleuri, Finhaut	50
Hr. Louis Schaer, Hotel-Kurhaus, Glarisegg (Thurgau)	40
Hr. Th. Schröter, Hotel Nest & Bietschhorn, Ried (Wallis)	25
Hr. Peter M. Zurbriggen, Pension Touristenhaus Allalin, Saas-Fee	23
Mme. Vve. F. Décaillet, Hôtel de Salvan & des Gorges du Triège, Salvan	40
Hr. W. Abbühl-Zwahlen, Hotel Adler, Schwanden	15

Inhalts-Uebersicht

Offizielle Mitteilungen des Zentralbureau — Eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik — Kampf dem Lärm — Nochmals zur Krisensteuer-Initiative — **Vom neuen Alkoholgesetz — Erhöhung der Kaffee- und Teezölle** — Geschäftl. Mitteilungen — Kleine Meldungen und Notizen.

Eidgenössische Fremdenverkehrs-Statistik

In der letzten Nummer konnten wir hier eine kurze Mitteilung bringen, wonach der Bundesrat noch vor Beginn des neuen Jahres eine Botschaft an die Bundesversammlung gerichtet hat mit dem Entwurf zu einem Bundesbeschluss betr. Einführung einer eidgen. Fremdenverkehrs-Statistik. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Frage für die gesamtschweizer. Hotellerie mag es angezeigt erscheinen, uns an dieser Stelle etwas eingehender mit der Botschaft zu beschäftigen.

Wie in der Einleitung zu der Botschaft bemerkt wird, ist der Gedanke einer einheitlichen Gästestatistik beinahe so alt, wie der schweizerische Bundesstaat und die eidgenössische Statistik. Schon im Jahre 1851 waren im Rahmen einer „Nationalstatistik" Erhebungen über „die Zahl der während der schönen Jahreszeit die Schweiz bereisenden ausländischen Touristen" geplant. Aber diese Aufgabe ist bis heute vor andern amtlichen Zählungen zurückgestellt worden, obwohl seither namhafte Volkswirtschafter sowie Vertreter des Reiseverkehrs wiederholt eine vollständige Erfassung der Hotelfrequenz durch das Eidgenössische Statistische Amt verlangt haben. — Als Ersatz einer solchen Statistik dienten inzwischen die Ausweise privater und lokaler Stellen. Um einen Ausbau der von den einzelnen Kurplätzen durchgeführten Gästezählungen haben sich während Jahrzehnten der Schweizer Hotelier-Verein und der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine bemüht. Ihre Bestrebungen übernahm dann die im Jahre 1918 gegründete Schweizerische Verkehrszentrale, die im Jahre 1920 in einer Eingabe an den Bundesrat die Anregung machte, „der Frage der Durchführung einer einheitlichen Fremdenstatistik auf eidgen. Boden näherzutreten und die dazu notwendigen gesetzlichen Vorschriften vorsehen zu wollen." Auf diese im Zusammenhang mit der Kontrolle der Ausländer stehende Anregung wurde mit Rücksicht auf den Abbau der fremdenpolizeilichen Vorschriften eine negative Antwort erteilt, worauf die Verkehrszentrale einen eigenen statistischen Dienst errichtete. — Ebenfalls ins letzte Jahrzehnt fällt die Errichtung wertvoller lokaler Gästestatistiken. So in den Städten Zürich und Bern, im Kanton Baselstadt, im Berner Oberland und in Graubünden, dem einzigen Kanton mit einer einheitlichen amtlichen Fremdenstatistik. Seit 1929 führt sodann auch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit monatlich an zwei Stichtagen Erhebungen durch über die Zahl der beschäftigten Angestellten und der besetzten Fremdenbetten.

Die Mannigfaltigkeit der gegenwärtigen Zählungen darf indessen nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Statistiken nur ein **unvollkommenes Bild des gesamten schweizer. Fremdenverkehrs** liefern und zum Teil auf ungenügender Grundlage beruhen. Die Veröffentlichungen der Verkehrszentrale umfassen bei weitem nicht alle Kurorte und in den einbezogenen Plätzen öfters nicht sämtliche Gasthöfe. Trotz wertvoller Einzelleistungen (Basel, Bern, Zürich, Graubünden usw.) fehlt demnach eine vollständige, gründliche und fortlaufende schweizer. Gästestatistik, in welcher Hinsicht das älteste und berühmteste Hotelland Europas demnach unvorteilhaft absticht von den bezüglichen Leistungen anderer Staaten. Zur Erkenntnis dieser Rückständigkeit haben in den letzten Jahren verschiedene Umstände beigetragen. So ist vor allem die alte Befürchtung, die Statistik könne für Steuerzwecke verwendet werden, umso unstichhaltiger geworden, als die Steuerbehörden über ganz andere Mittel für ihre Einschätzungen verfügen. Ferner fördert die von jeher unsicher gewesene Rentabilität des Hotelgewerbes, bedroht durch die schärfer gewordene ausländische Konkurrenz und verschlimmert durch die gegenwärtige missliche Wirtschaftslage, eine Rationalisierung der Betriebsführung und der Propaganda, die nur auf der Basis einer vollkommenen Statistik möglich ist. Eine solche Statistik liegt übrigens auch im Interesse der Bundesbahnen und der übrigen Transportanstalten. — Angesichts des Rückganges unserer Warenausfuhr und der ausländischen Kapitalträger ist, wie in der Botschaft weiter festgestellt wird, gegenwärtig die Deckung des Passivsaldos der Handelsbilanz ganz besonders auf die ausländischen Gäste angewiesen. In den Kompensationsverhandlungen mit manchen ausländischen Staaten hat sich aber das Fehlen einer eidgen. Fremdenstatistik fühlbar gemacht; und schliesslich wird dieser Mangel heute auch noch umso stärker empfunden, als die in den letzten Jahren eingeführten vorbildlichen Erhebungen des Kantons Graubünden sowie der Städte Zürich, Bern und Basel das Verständnis für solche Nachweise in weitere Kreise getragen haben.

Das Bedürfnis nach einer eidgen. Fremdenverkehrsstatistik konnte von den Bundesbehörden aus diesen Gründen nicht mehr missachtet werden. Das Departement des Innern liess daher durch das Eidgen. Statistische Amt die Frage erneut prüfen. Und am 29. Juni 1932 fand eine vom genannten Departement einberufenen Expertenkonferenz der interessierten Behörden und Organisationen statt, die einstimmig zu folgendem Beschluss gelangte:

„Eine der wirtschaftlichen Bedeutung unseres Fremdenverkehrs entsprechende, den statistisch-wissenschaftlichen Anforderungen und praktischen Bedürfnissen gerecht werdende einheitlich-schweizerische Fremdenverkehrsstatistik wird von den daran zunächst interessierten Verkehrsanstalten, Verbänden und Organisationen als dringende Notwendigkeit für eine zielbewusste schweizerische Verkehrs- und Wirtschaftspolitik bezeichnet.

Die Schaffung einer einheitlichen schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik ist auf eidgenössischem Boden durch gesetzliche Regelung mit Sanktionen anzustreben.

Durch die gesetzliche Regelung soll eine alle Gaststätten (Hotels, Kuranstalten, Sanatorien, Heime und Herbergen) umfassende Statistik ermöglicht werden. Nötigenfalls ist der etappenweise Ausbau auf Grund von Vollziehungsverordnungen vorzusehen. Die Fremdenverkehrsstatistik hat nicht nur die Zahl der Gäste (Arrivées), sondern vor allem auch die Logiernächte, und zwar beide nach dem Herkunftsland des Gastes zu erfassen."

In ihren weitern Darlegungen betont die Botschaft die Notwendigkeit, die eidgen. Gästestatistik, im Gegensatz zu den auf dem Wege der Freiwilligkeit durchgeführten Erhebungen der andern Stellen, auf gesetzliche Grundlage zu stellen. Hiezu bedarf es aber gemäss dem Bundesgesetz vom Jahre 1870 betreffend die amtlichen statistischen Aufnahmen in der Schweiz eines Beschlusses der Bundesversammlung, nach dem Beispiel der 1875 eingeführten Zivilstandsstatistik. Um eine rasche Verarbeitung und Veröffentlichung der Gästestatistik zu gewährleisten, müssen die Angaben monatlich an die behördlichen Sammelstellen eingeliefert werden, wodurch die neue Statistik den Charakter einer periodischen amtlichen Aufnahme erhält wie die Zivilstandsstatistik. Die statistischen Angaben werden aber nur dann wertvoll sein, wenn sie gewissenhaft, vollständig und rechtzeitig gemacht werden. Im Interesse der zunächst Beteiligten selbst erscheint daher die Ahndung unrichtiger und nachlässiger Meldungen mit einer Ordnungsbusse gerechtfertigt, weshalb der Entwurf für Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Bundesbeschlusses und der Vollziehungsverordnung eine Busse von 5 bis 100 Franken vorsieht. Die Ordnungsbusse soll auf Antrag des Eidgen. Statistischen Amtes durch das Departement ausgesprochen werden, wobei die Beschwerde an den Bundesrat offenstünde.

Über die Art der Durchführung und den Umfang der Statistik enthält die Botschaft sodann folgende Richtlinien: „Die vorgesehenen Erhebungen tragen den allgemein üblichen und unmissverständlichen Namen „Fremdenverkehrsstatistik". Dem Fremdenverkehr dienen als Beherbungsstätten die Hotels, Gasthöfe, Pensionen, sodann auch Sanatorien und Kuranstalten. Diese Betriebe müssen von der Statistik erfasst werden, und zwar grundsätzlich auch die unbedeutenden, die infolge des zunehmenden Automobilverkehrs eine steigende Frequenz aufweisen. Nun stellen die kleinen Gasthäuser, etwa jene mit höchstens 10 Betten, 45% aller Hotelbetriebe, verfügen jedoch nur über 10% der gesamten Bettenzahl. Zur Erleichterung bei der Einführung der Statistik dürfte vorläufig die Erfassung dieser Häuser auf jene Landesgegenden beschränkt werden, in denen sie eine grössere Rolle spielen. Auch Heime und Herbergen werden zu Beginn nicht in die Statistik aufgenommen, weil ihnen kaum ein wirtschaftlicher Charakter zukommt; ebenso muss vorläufig die Erfassung der Gäste in Privathäusern (Ferienwohnungen) unterbleiben." — Über den etappenweisen Ausbau der Statistik und die ihr dienenden Formulare wird sich die Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluss aussprechen. Die Einsammlung und Verarbeitung der Formulare wird für Gebiete, in denen dafür keine geeigneten Stellen vorhanden sind, durch das Eidgen. Statistische Amt erfolgen. — Die Aufnahme der Fremdenverkehrs-Statistik in das Arbeitsprogramm des Eidgen. Statistischen Amtes erfordert einen jährlichen Kredit von Fr. 15,000 für drei neue Hilfskräfte sowie den Druck der Formulare und Ergebnisse. Diese Ausgaben können auf die genannte geringfügige Summe festgesetzt werden, weil ein Teil des bereits vorhandenen technischen Apparates dieser

neuen Statistik zur Verfügung steht. Der vorgesehene Betrag ist verschwindend gering im Vergleich zu den Millionen, die für die gesamte Verkehrswerbung aufgewendet werden (zum überwiegenden Grossteil von der Hotellerie! Red.). Den Kosten für die vorgeschlagene Statistik stehen Ersparnisse in der Höhe von mehreren tausend Franken der Schweizerischen Verkehrszentrale und der Verkehrsvereine gegenüber, deren Arbeit das Eidgen. Statistische Amt übernimmt.

* * *

Soweit im Auszuge die Darlegungen der bundesrätlichen Botschaft! Mit der Schaffung der eidgen. Fremdenverkehrsstatistik wird ein Postulat des S. H. V. seine Verwirklichung finden, dem seit Jahr und Tag die nachdrücklichen Bestrebungen unserer Vereinsleitung galten. Wir begrüssen die Erfüllung dieses alten Wunsches der Hotellerie und erhoffen von ihr wertvolles Unterlagenmaterial für den Ausbau der schweizer. Verkehrswerbung. Im weitern nehmen wir an, die bisher vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit durchgeführten Erhebungen über den „Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe" werden durch die neue Statistik nicht etwa aufgehoben, da sie für die Hotellerie sehr interessante und wichtige Ergebnisse zutagefördern. Am zweckmässigsten erscheint es uns, die beiden Erhebungen zu kombinieren und die Verarbeitung der eingehenden Angaben beim Eidgen. Statistischen Amt zu zentralisieren. Als Selbstverständlichkeit betrachten wir ferner die bereitwillige Mitarbeit aller durch die Statistik erfassten Hotelunternehmen.

Kampf dem Lärm

(Nachdruck verboten)

N. H. Die von Jahr zu Jahr stärker werdende internationale Konkurrenz nötigt dazu, auf Mittel und Wege zu sinnen, wie den schweizerischen Kur- und Badeorten sowie Fremdenplätzen ihre alte Stellung im Reiseverkehr erhalten werden könnte. Im Nachstehenden wollen wir einen solchen Weg zeigen. Seine Beschreitung würde unseres Erachtens zu dem gewünschten Ziele führen, ja, es könnte das Mittel werden, die alte Vorzugsstellung der Schweiz als beliebtes internationales Reiseland neu zu festigen:

Unsere Kurorte und Fremdenplätze sollten beim Kampf gegen den vermeidbaren Lärm **die Führung** übernehmen.

Dieser Kampf muss kommen, und er wird kommen, denn der Lärm hat heutzutage vielfach Formen angenommen, die dringend nach Abhilfe rufen. Da es seit jeher die schöne Aufgabe unserer Kur- und Badeorte ist, ihre Gäste wieder gesund zu machen, so liegt auch der Gedanke greifbar nahe, ihr Aufgabengebiet freiwillig dahin zu erweitern, dass sie in dem unvermeidlichen Kampf gegen den vermeidbaren Lärm zu unseren Führern werden.

Lärm ist gesundheitsschädlich! Wer noch daran zweifeln oder wer das für Übertreibung halten sollte, der wird sofort belehrt und es werden ihm die Augen geöffnet werden, wenn er die Forschungsergebnisse zweier ernster wissenschaftlicher Institute: des Heinrich Hertz-Institutes und des Laboratoriums für technische Physik an der Hochschule München, zur Kenntnis nimmt*).

Diese beiden Institute haben kürzlich ihre Vergleichsmessungen über Geräuschquellen der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Mit Rücksicht auf den knappen Platz können wir diese interessante, eine deutliche Sprache redende Tabelle nicht in ihrer Gänze wiedergeben. Wir greifen ein paar Geräuschquellen heraus, die für unsere Zwecke besonders charakteristisch sind. Zum besseren Verständnis schicken wir voraus, dass in dieser Tabelle „Phon" als Lauteinheit gilt (Phon entspricht ungefähr der Lautstärke eines bei vollkommener Stille wahrzunehmenden Soprantones), dem die international übliche musikalische Lautbezeichnung zum Vergleich gegenübergestellt wird:

Phon	*Musikalische Lautbezeichnung*	*Geräuschquellen*
5	pppp	Gedämpft, etwa Tikken einer Standuhr
30	piano	mittlere Geräusche in Wohnräumen
51	mezzoforte	Offener Wasserhahn
64	forte	Personenkraftwagen
72	ff	Ball-Hupe
75	ff	Motorrad mit *gutem* Schalldämpfer
80	fff	sehr laute Rundfunkmusik
89	fff	Motorrad mit *schlechtem* Schalldämpfer
92	ffff	Elektrische Hupe
102	ffff	Motorrad *ohne* Schalldämpfer
120	Schmerz!	Flugzeuge

Verkehrslärm von „Schmerz"-Stärke wurde von den genannten Instituten vielfach festgestellt. Dabei ist zu beachten, dass ausser der „Lautstärke" auch die „Klangfarbe" eine Rolle spielt. Für unsere Zwecke ist besonders interessant, dass eine 92 Phon starke elektrische Hupe sehr viel unangenehmer wirkt als ein gleichstarker Wasserfall.

Wir haben aus der Vergleichsmessungstabelle hauptsächlich jene Geräuschquellen herausgegriffen, die in Kur- und Badeorten sowie Fremdenplätzen zu den häufigsten Erscheinungen gehören, und die ihrer grossen Stärke wegen mit zu den gesundheitsschädlichsten gezählt werden müssen. An erster Stelle auf dieser unerfreulichen Liste stehen die Motorräder ohne Schalldämpfer, die elektrischen Hupen, die sehr laute Rundfunkmusik, die Motorräder mit schlechtem Schalldämpfer und die Flugzeuge. Es wird also ohne weiteres klar, wo der Kampf gegen den gesundheitsschädlichen Lärm einzusetzen hätte und wie er geführt werden müsste.

Erfolgversprechende Mittel in diesem Kampf dürften sein: Erstens: Motorräder ohne und mit schlechtem Schalldämpfer müssten, mit Hilfe entsprechender Verbote, aus dem Strassenverkehr innerhalb der Kur- und Badeorte sowie der Fremdenplätze verschwinden. Ihr unbedingtes Verbot bedeutet keine Härte oder „Rücksichtslosigkeit" gegenüber „rücksichtslosen" Motorradfahrern, denn es ist bereits gelungen, schalldämpfende Auspuffe zu erfinden, die auf die Geschwindigkeit der Motorräder nicht mehr hemmend wirken und auch dem Motor nicht schaden. Zweitens: Es müsste energisch darauf hingearbeitet werden, dass im öffentlichen Verkehr des ganzen Landes nur Hupen von gewisser Phonstärke zugelassen werden. Hierbei sollte man auf internationale Regelung hinarbeiten. Es kann wirklich nicht mehr so weiter gehen, dass die Industrie beim Herausbringen von immer fürchterlicher brüllenden Hupen sich gegenseitig überbietet. Drittens: In Kur- und Badeorten wäre der Gebrauch von Hupen jeder Art zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens ganz zu verbieten. Ausnahmen nur in Notfällen. In Fremdenplätzen sollte das Verbot von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens gelten. Viertens: Sehr laute Rundfunkmusik müsste in Kur- und Badeorten sowie Fremdenplätzen überhaupt verboten werden. Desgleichen das Spielen von Grammophonen bei geöffneten Fenstern oder im Freien (Gärten). Auch für nicht laute Rundfunkmusik wäre in Kur- und Badeorten Spielverbot vor 9 Uhr morgens, für die Zeit der Mittagsruhe von 1 bis 3 oder 4 Uhr und ab 10 Uhr oder 11 Uhr abends zu erlassen. Fünftens: Es wäre zu erwägen, ob Kurorte von besonderem Charakter (für Nervenkranke usw.) direktes Überfliegen des eigentlichen Kurgebietes durch Flugzeuge verbieten sollten. Der von den Propellern erzeugte Lärm steht in der Tabelle an höchster Stelle und ist unter „Schmerz" einrubriziert worden.

Man braucht nicht zu befürchten, dass die unter Erstens bis Drittens vorgeschlagenen Verbote die Automobilisten und Motoristen ausser Landes jagen würden. Jeder vernünftige Kraftwagenbesitzer — die vernünftigen sind erfreulicherweise stark in der Mehrzahl — wird es einsehen und billigen, wenn gegen allzu lange geduldete Auswüchse endlich energisch Front gemacht wird. An der Meinung der Rücksichtslosen braucht uns nichts zu liegen. Fast unnötig erscheint es, auf die greifbaren Vorteile noch ausführlich hinzuweisen, die dem Fremdenverkehr — und also auch den Hotels — der ganzen Schweiz aus einem systematischen Kampf gegen den vermeidbaren, leider zu einer Gefahr für die menschliche Gesundheit gewordenen Lärm erwachsen würden. Sobald es in der ganzen Welt bekannt wird — für das Bekanntwerden müsste in geschickter und vornehmer Weise gesorgt werden — dass die schweizerischen Kur- und Badeorte sowie Fremdenplätze in jeder Beziehung für das Wohl und die Gesundheit ihrer Gäste besorgt sind, wird uns das neue Sympathien gewinnen und zwar bei jenem nicht kleinen Teil der Menschheit, der aus irgendwelchen Gründen nicht im Auto oder auf dem Motorrad zu uns kommt.

*) Heinrich Hertz, einer der bedeutendsten Physiker, ermittelte u. a. den Zusammenhang zwischen Licht und Elektrizität und die Erzeugung von Aetherwellen von grosser Wellenlänge.

An die Not der Schweizer Hotellerie soll nur flüchtig erinnert werden. In dem geschickt aufgenommenen, vornehm-sachlich durchgeführten Kampf gegen den vermeidbaren Lärm, also gegen die Auswüchse, dürfte unbestreitbar ein, nicht mal grosse Kosten verursachendes, Mittel zur Linderung dieser Not sozusagen auf der Strasse liegen. — Von den beiden Münchner Instituten sind weitere Feststellungen auf dem Gebiete des Lärmschutzes gemacht worden, die unsere Hoteliers besonders interessieren müssen. Wir kommen darauf noch zurück.

Nochmals zur Krisensteuer-Initiative

Unter Hinweis auf einen Aufsatz in unserer Nr. 52/1932, in dem wir in Ablehnung aller den Verkehr belastenden Fiskalmassnahmen gegen die neuen Zoll- und Steuerprojekte des eidgen. Finanzdepartements (Erhöhung des Weinzolles, allgemeine Getränkesteuer usw.) Stellung nahmen, sucht uns die „Union Helvetia" erneut am Zeug zu flicken. Sie zeiht uns mit Rücksicht auf unsere ablehnende Einstellung gegenüber der von ihr protegierten Krisensteuer-Initiative gleichzeitig der Inkonsequenz und stellt ihren Lesern die Sache so dar, als ob wir Gegner einer gerechten Lastenverteilung seien und dadurch die Interessen des Gastgewerbes in unverantwortlicher Weise vernachlässigten. Damit ist die „U. H." natürlich auf dem Holzweg, liegt doch in der Ablehnung der speziell den Gewerbestand und den Verkehr belastenden Fiskalzölle sowie der Krisensteuer, die für die Hotellerie ähnlich schädliche Wirkungen zeitigen müsste, kein Widerspruch und auch keine Inkonsequenz. Wir bekämpfen beide, weil jede Neubelastung der Wirtschaft die Krise verschärft und für das Gastgewerbe eine weitere materielle Schädigung bewirken muss. Aber der Leitung der „U. H." ist diese Einstellung allem Anschein nach schwer verständlich zu machen, da sie offenbar im Wahne lebt, die wirtschaftspolitische Vernunft in Alleinpacht zu besitzen.

Lächerlich und überheblich zugleich erscheint sodann die Art und Weise, wie die „U. H." sich bei der Prinzipalität anzubiedern sucht. Wir geben hierüber folgende Stilblüte:

„Uns nimmt nur wunder, wie lange es geht, bis auch die H. H. Hoteliers, unter ihnen namentlich die Ungezählten, die recht eigentlich von der Schweizer Kundschaft abhängen, endlich einsehen, dass die vorbehaltlose Treiberei gewisser Kreise gegen eine gerechte Lastenverteilung gerade der Hotellerie schweren Schaden zufügen muss. Wie lange es geht, bis man auch in Hotelierskreisen erkennt, dass man mit dem Nachäffen abstruser Wirtschaftsrezepte reaktionärer Kreise nur den Ast absägt, auf dem man noch sitzt."

Solche Sirenengesänge verfangen selbstverständlich bei den Hoteliers nicht, die auf die Wirtschaftsrezepte der „U. H." wohl gerne verzichten aus der Überzeugung heraus, dass unser Wirtschaftsleben nur dann gesunden und die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt nur dann gelingen kann, wenn alle Volksteile, auch die Staatsbeamten, zu Opfern bereit sind, unter Wahrung des Grundsatzes einer allseitig gerechten Lastenverteilung, für die auch wir einstehen. Auf alle Fälle aber werden sich die Hoteliers davor hüten, Ratschläge und Wegleitung bei einer Stelle zu holen, deren Wirtschaftspolitik mehr und mehr im Fahrwasser der Sozialdemokratie herumgondelt.

Vom neuen Alkoholgesetz

t. Nachdem der Bundesrat Ende letzten Jahres die Vollziehungsverordnung genehmigte, ist das Bundesgesetz vom 21. Juni 1932 über die gebrannten Wasser auf 1. Januar abhin in Kraft getreten. Wir halten es daher für angezeigt, hier in aller Kürze eine inhaltliche Orientierung über das Gesetz zu bieten, dessen Zweck, wie unsere Leser wissen, neben der Bekämpfung des übermässigen Branntweingenusses und der Einschränkung der Hausbrennerei in der Hauptsache darin besteht, durch Erhöhung der Fiskaleinnahmen aus dem Verbrauch gebrannter Wasser die Finanzierung der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung sicherzustellen. Es ist dies eine Bindung, die zwar zufolge der Verwerfung der Versicherungsvorlage in der Volksabstimmung und der seither eingetretenen Verschlechterung der Finanzlage des Bundes wiederum gelockert werden dürfte; die bezüglichen Bestrebungen sind ja bereits entsprechend untermauert und werden einer Realisierung nähergebracht durch einen bundesrätlichen Entwurf zu einem neuen Verfassungsartikel mit Beanspruchung von 60 Prozent der Alkohol- und Tabaksteuern für den Bundesfiskus. Woraus man ersieht, welche Bedeutung dem Alkoholgesetz namentlich vom finanziellen Gesichtspunkte aus zukommt.

Das Gesetz gliedert sich in 11 Abschnitte und 78 Artikel. Der erste Abschnitt umschreibt den Geltungsbereich des Gesetzes und bestimmt den Begriff der „gebrannten Wasser". Danach sind dem Gesetz unterstellt die Herstellung gebrannter Wasser, ihre Reinigung, ihre Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr, ihr Verkauf und ihre fiskalische Belastung. Als „gebrannte Wasser" im Sinne des Gesetzes gilt Äthylalkohol in jeder Form und ohne Rücksicht auf die Art seiner Herstellung, wogegen die ausschliesslich durch Vergärung gewonnenen alkoholischen Erzeugnisse den Bestimmungen des Gesetzes nicht unterworfen sind.

Im zweiten Abschnitt „Herstellung gebrannter Wasser im Inland" wird das Hoheitsrecht des Bundes behandelt, dem allein das Recht zur Herstellung gebrannter Wasser zusteht. Die Ausübung dieses Rechtes wird aber in der Regel genossenschaftlichen und andern privatwirtschaftlichen Unternehmen durch Brennereikonzessionen übertragen. — Keine Konzession ist dagegen erforderlich für die nicht gewerbsmässige Herstellung von Trinkbranntwein aus Obst und Obstabfällen, Obstwein, Most, Trauben, Wein, Traubentrestern, Weinhefe, Enzianwurzeln, Beerenfrüchten und ähnlichen Stoffen, wenn diese Stoffe ausschliesslich inländisches Eigengewächs oder selbstgesammeltes Wildgewächs sind. Diese Rohstoffe dürfen konzessionsfrei jedoch nur in Hausbrennereien oder, gestützt auf einen Brennauftrag, in Lohnbrennereien gebrannt werden. Als Eigengewächs gelten nur die Rohstoffe aus dem Boden, den der Hausbrenner oder der Erteiler eines Brennauftrages selbst bewirtschaftet.

Artikel 4 handelt von den Brennereikonzessionen zur Herstellung gebrannter Wasser, die der Alkoholverwaltung abzuliefern sind, und von den Konzessionen ohne Ablieferungspflicht für die Herstellung von Spezialitäten-Branntwein und das Brennen für fremde Rechnung. Er umschreibt ferner die Arten der Konzessionen, während in den folgenden Artikeln dieses Abschnittes die Konzessionserteilung, ihre Voraussetzungen, das Verfahren, die Kontrolle, die Ablieferungspflicht, der Übernahmepreis, die Besteuerung der Spezialitäten-Branntweine usw. geregelt werden. Diese Steuer ist zu entrichten für Branntweine aus Steinobst, Kernobst (ausser Äpfel und Birnen), aus Trauben, Wein, Traubentrestern, Weinhefen, Enzianwurzeln, Beerenfrüchten und ähnlichen Stoffen. Die genannten Spezialitäten müssen nicht zur Ablieferung an die Alkoholverwaltung gelangen, doch hat der Ersteller für den über den Eigenbedarf hinausgehenden Teil die Steuer zu bezahlen.

Der dritte Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr gebrannter Wasser. Das Recht zur Einfuhr steht ausschliesslich dem Bund zu, doch kann die Einfuhr gebrannter Wasser zum Trinkgebrauch, welche unter die Begriffe Sprit oder Spiritus fallen und nicht mehr als fünfundsiebzig Volumenprozente Alkohol enthalten, unter den vom Bundesrat aufgestellten Bedingungen und gegen Entrichtung einer festen Monopolgebühr auch Privatpersonen gestattet werden. Zur Einfuhr von Sprit- oder Spiritussorten und andern gebrannten Wassern von mehr als fünfundsiebzig Volumenprozent Alkohol bedarf es einer besondern Bewilligung der Alkoholverwaltung. Für die überschiessenden Grade kann eine Zuschlagsgebühr erhoben werden, desgleichen können Weine mit mehr als zwölf Volumenprozent Alkohol für die überschiessenden Grade mit einer Monopolgebühr belegt werden. Im fernern unterliegen alle Einfuhren ausser diesen Monopol- und Zuschlagsgebühren noch den ordentlichen Zollansätzen.

Abschnitt vier regelt die Abgabe gebrannter Wasser durch die Alkoholverwaltung, die nur in Mengen von mindestens 150 Litern gegen Barzahlung liefert. Die Preise für gebrannte Wasser zum Trinkverbrauch sollen mindestens 450 und höchstens 750 Franken für den Hektoliter reinen Alkohol betragen, während Sprit zur Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse, Riech- und Schönheitsmitteln zu Fr. 200—250, der Brennspiritus zu den Beschaffungskosten und der Industriesprit zum Selbstkostenpreis der Verwaltung abgegeben wird.

Im fünften Abschnitt bringt das Gesetz die Bestimmungen über den „Privathandel mit gebrannten Wassern zu Trinkzwecken", wobei zwischen Gross- und Kleinhandel unterschieden wird. Für den Grosshandel in Mengen von wenigstens 40 Litern bedarf es einer Bewilligung, deren Jahresgebühr Fr. 100.— beträgt. — Wer Kleinhandel mit gebrannten Wassern betreiben oder solche ausschenken will, bedarf hiezu einer Bewilligung der zuständigen kantonalen Behörden. Die Kantone können im Rahmen des Bundesgesetzes den Kleinhandel und den Ausschank den durch das öffentliche Wohl geforderten Beschränkungen unterwerfen und von der Entrichtung einer der Grösse und dem Werte des Umsatzes entsprechenden kantonalen Abgabe abhängig machen. Der Inhaber einer kantonalen Bewilligung ist verpflichtet, über den Ankauf der gebrannten Wasser Aufzeichnungen zu führen, welche den mit der Durchführung des Gesetzes betrauten Organen auf Verlangen vorzuweisen sind.

Der nächste Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Verwendung der Einnahmen aus der fiskalischen Belastung gebrannter Wasser, die je zur Hälfte unter Bund und Kantone verteilt werden. Der Anteil des Bundes ist für die Alters- und Hinterlassenenversicherung zu verwenden und bis zu deren Einführung in den hiefür bestimmten Fond zu legen. — Abschnitt 7 handelt von den Beschwerden gegen Verfügungen der Alkoholverwaltung, über die endgültig von der eidgen. Alkoholrekurskommission entschieden wird. Daneben ist noch die Verwaltungsgerichtsbeschwerde ans Bundesgericht zulässig. — Für Widerhandlungen gegen das Gesetz sind in den Strafbestimmungen Bussen von 20 bis 20,000 Franken vorgesehen; ausserdem ist für eventuelle fiskalische Ausfälle der Verwaltung Schadenersatz zu leisten.

Dies die wesentlichen, das Gastgewerbe interessierenden Bestimmungen des neuen Alkohol-Gesetzes, das auf Beginn lf. Jahres in Kraft trat. Es ist zu hoffen, dass speziell auch die Kantone, in deren Befugnis die Regelung des Kleinhandels gelegt ist, zu einer zweckentsprechenden Anwendung und Durchführung beitragen werden.

MANABIS

das delikate, nahrhafte Schweizer Vanille-Biscuit. Beliebte Beigabe zu Tee, Dessert, Wein, Liqueurs, Tourenproviant. — Verlangen Sie Proben von **Manabis-Versand A. H. Sprattler, St. Gallen.**

Erhöhung der Kaffee- und Tee-Zölle

In seiner Sitzung vom 6. Januar hat der Bundesrat einen Beschluss gefasst, durch den als vorsorgliche Massnahme mit Wirkung ab 9. Januar 1933 die Zollansätze auf Kaffee und Tee wie folgt erhöht werden:

Pos. 54: Kaffee roh, von 5 auf 50 Fr. per 100 Kilo;

Pos. 55: anderer Kaffee (gebrannt, coffeinfrei) von 12 auf 100 Fr. per 100 Kilo;

Pos. 56: Kaffeesurogate trocken, von 20 auf 100 Fr. per 100 Kilo;

Pos. 58: Tee in Gefässen aller Art, von 5 Kilo und mehr, von 50 auf 100 Fr. per 100 Kilo.

Pos. 59: Tee in Gefässen unter 5 Kilo, von 75 auf 150 Fr. per 100 Kilo.

Gleichzeitig legt der Bundesrat, da es sich nicht um einen Wirtschaftszoll handelt, zu dessen Festsetzung er selbst kompetent wäre, sondern um einen Finanzzoll, der Bundesversammlung den Entwurf zu einem dringlichen Bundesbeschluss vor, der die vorsorglich getroffene Massnahme des Bundesrates, die wegen der Gefahr umfangreicher Voreinfuhren ergriffen wird, bestätigt. Die Dringlichkeit für den vorgeschlagenen Bundesbeschluss wird damit begründet, dass die Dispositionsmöglichkeiten des Handels nicht gelähmt werden dürfen. Im weitern wird gesagt, dass durch die Zollerhöhungen keine Aufschläge der Detailpreise erfolgen sollen. —

In einer amtlichen Verlautbarung nehmen sich solche Bemerkungen und Zusicherungen gewiss sehr gut aus, allein die Praxis schlägt eben meist andere und eigene Wege ein. So weiss man aus Erfahrung, dass auf Zollerhöhungen und Warenkontingentierungen gewöhnlich Preisaufschläge zu folgen pflegen. Es wäre direkt verwunderlich, wenn im vorliegenden Fall eine Ausnahme von der Regel einträte!

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Sprachen sind Vermögen.

Trotz der Krise darf man nicht zurückstehen und namentlich die Bildung nicht vernachlässigen. Gebildeten, sprachgewandten Menschen ist eine flotte Berufskarrière sicher. Die wichtigste Sprache im Hotelgewerbe ist und bleibt die englische. Wer im Verkehr mit den Gästen steht und diese Sprache nicht beherrscht, hat einen schweren Stand. Die Reiselust der Engländer kann nicht gehemmt werden, die Schweiz bleibt ihm sein Ideal und ersehntes Reiseziel. Darum ist die englische Sprache für unser Hotel-Personal auch so notwendig. Doch, warum nach England reisen, wenn die Sprache ebenso gut und gründlich in der Schweiz erlernt werden kann. Ein Aufenthalt in England ist heute mit grossen Schwierigkeiten und hohen Kosten verbunden.

Die beste Kapitalanlage ist es, wenn Sie die erstklassige, englische Schule in Oertlimatt b. Krattigen über dem Thunersee besuchen.

Diese Schule steht unter der bewährten Leitung von Herrn Thomas Skinner M. R. S. T., ehemaliger Ratsherr und Präsident der Staatsbibliotheken in London. In methodischem Aufbau werden Anfänger und Fortgeschrittene, Herren und Damen, gleich welchen Alters oder Berufes, in die Kenntnisse der englischen Sprache eingeführt. Die vielen Dankschreiben von Schülern sind der beste Beweis ihrer erfolgreichen Schulbesuche.

Die freien Stunden können zu kleinern und grössern Ausflügen benützt werden. Während dieser Zeit, auf Spaziergängen in der Umgebung des Kurhauses, beim Sport und geselligen Anlässen wird englische Konversation gepflegt und auf diese Weise mit Leichtigkeit die richtige Aussprache erlernt. Die Kursteilnehmer sind Kurgäste und Lernende zugleich und es wird ihnen neben der Aufnahme wertvoller Kenntnisse auch Erholung in guter Luft, ruhiger Umgebung bei bester Verpflegung gewährt. Oertlimatt hat eine reine, staubfreie Lage mit prächtiger Aussicht auf Thuner- und Brienzersee. Die Zeit der Kurse ist günstigst angesetzt, um speziell den Saisonangestellten den Besuch zu ermöglichen.

Zwischen den Herbst- und Frühjahrskursen, also während dem Winter, erteilt Thomas Skinner Esq. jederzeit auch Privatstunden zu mässigen Preisen im Kurhaus Oertlimatt.

Wir ersuchen diejenigen, die die englische Sprache lernen wollen und kennen müssen, diese Schule zu besuchen, die nicht genug empfohlen werden kann. Jedermann, der sich dafür interessiert, ist willkommen. Prospekte und prima Referenzen stehen zur Verfügung. (Beachten Sie bitte das Inserat in dieser Nummer.)

Kleine Chronik

Kursaal Luzern. Wie die Luzerner Blätter im Zusammenhang mit der kürzlichen Generalversammlung der Kursaalgesellschaft berichten, hat das abgelaufene Geschäftsjahr dem Betrieb des Kursaals als Folge des Rückganges im Reisebesuch ganz bedeutende Ausfälle in den Bruttoeinnahmen gebracht, welche um 25 Prozent hinter dem Jahre 1931 zurückblieben. An zahlenden Besuchern fanden sich trotz der herabgesetzten Preise nur 32,458 gegenüber 43,753 in der vorherigen Saison ein. Auch die Tanzveranstaltungen verzeichnen eine Minderfrequenz, nämlich 12,502 gegenüber 16,406 Personen Anno 1931. Im Wirtschaftsbetriebe sind die Einnahmen um 15%, beim Spiel um 26% zurückgegangen. Wenn sich die Jahresrechnung trotzdem als ausgeglichen präsentiert, so ist dies allein dem Umstand zu verdanken, dass der Betriebsaufwand wo immer möglich auf das absolut Notwendige reduziert worden war.

Verkehr

Post, Telegraph u. Telephon

Alpenposten. In der Woche vom 26. Dezember bis 1. Januar 1933 verzeichneten die Winter-Alpenkurse der Postverwaltung einen Passagierverkehr von 7961 Personen. Der Verkehrsrückgang gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1931 beläuft sich auf 2430 Reisende und entfällt zur Hauptsache auf die Route Nesslau-Buchs, während die meisten bündnerischen Strassen eine Zunahme des Verkehrs aufweisen.

Fremdenfrequenz

Luzern. Laut Meldung des offiziellen Verkehrsbureau sind im Monat Dezember 1932 in Luzern 4005 Gäste abgestiegen, gegen 3944 im Dezember 1931. Die Zunahme ist allein auf den stärkeren Besuch von Schweizergästen zurückzuführen.

Graubünden. Die kantonale Fremdenstatistik von Graubünden meldet für die Woche vom 25. bis 31. Dezember 105,757 Übernachtungen gegenüber 91,120 in der korrespondierenden Zählwoche des Vorjahres, welche die Zeit vom 27. Dezember bis 2. Januar umfasste. Ein ganz genauer Vergleich lässt sich daher zufolge dieses zeitlichen Unterschiedes nicht ziehen. — Seit Beginn der Saisonzählung am 1. Oktober 1932 sind bis Jahresende 425,536 Logiernächte registriert worden, gegen 467,930 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Auslands-Chronik

Rückgang des Fremdenverkehrs in der Tschechoslowakei.

Eine tschechische Wirtschaftszeitschrift stellt nach einer Meldung der „Europapress" den ausserordentlichen Rückgang des Besuchs von Ausländern in den tschechoslowakischen Kurorten während der letzten Saison fest. Gegenüber dem durchschnittlichen Besuch von 178,000 Ausländern im Jahre 1928/1929 ergibt sich im Jahre 1932 ein Rückgang von rund 60 Prozent. Das Blatt fordert von der Regierung eine Änderung ihrer Devisenpolitik, um den Ausländern den Besuch tschechoslowakischer Kurorte zu erleichtern.

Neue Reiseagentur in Paris. Wie uns mitgeteilt wird, hat die „Greyhound Lines", ein Autotransport-Unternehmen in Cleveland, Ohio, in Paris eine Generalagentur für Europa eröffnet zwecks Förderung des Reiseverkehrs nach den U. S. A., Canada und Mexiko.

Vermischtes

Umsatz elektrischer Energie.

Nach dem Jahresbericht des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes für 1931 betrug der Umsatz elektrischer Energie in der Schweiz im Berichtsjahr 5,057 Milliarden Kilowattstunden. Davon wurden in Haushalt, Landwirtschaft und Kleingewerbe 1098 Millionen, in den chemischen und metallurgisch-thermischen Industriebetrieben 993, den übrigen Industriebetrieben 745; den Bundesbahnen 413, den übrigen Eisenbahnen 165 Millionen, insgesamt 3414 Millionen Kilowattstunden verbraucht; ausgeführt wurden 1012 und von den Werken eigenverbraucht 631 (einschliesslich Verluste) Millionen Kilowattstunden. Der Bericht betont, dass die wirtschaftliche Krisis und die Hemmung des Stromabsatzes verzögernd auf den Ausbau neuer Wasserkraftwerke wirken. Dabei werde mehr als bisher die Konkurrenz der kalorischen Energieerzeugung zu berücksichtigen sein. Diese sei auch bei steigenden Kohlen- und Ölpreisen ernst zu nehmen. Der abnehmende Stromabsatz der Industrie ist wenigstens zum Teil durch den zunehmenden Verbrauch von Elektrizität im Haushalt ausgeglichen worden.

Frisieren mit Whisky. Eine ganz neue Art von Coiffeurgeschäften scheint sich in der Tschechoslowakei einzubürgern. Wie die „Basler Nachrichten" aus Prag erfahren, haben dort einige findige Figaros ihre Salons als Bar eingerichtet. Im Vorraum des Salons befindet sich ein regelrechter Bartisch, an dem die Wartenden sich allerlei Cocktails können mixen lassen. Diese Getränke haben natürlich ganz besondere Namen. So kann man in der „Frisierbar" einen hochfeinen „Pomadenlikör" bekommen, während für Damen ein „Roter Bubikopf" und für alte Herren zweifellos ein Mixtum compositum bestimmt ist, das den verführerischen Namen „Erdbeerglatze" führt. Dienst am Kunden ist heute alles!

Literatur

Schweizer. Automobil-Kalender 1933, herausgegeben von O. R. Wagner, Verlag der „Automobil-Revue", Bern. — Mit diesem Jahrgang erscheint der Schweizer. Automobil-Kalender zum 16. Male in sorgfältiger Überprüfung und Anpassung an den heutigen Stand im gesamten Automobilwesen. Neben einem Kalendarium bietet er eine Grosszahl rechtlicher und praktischer Ratschläge sowie das neueste Verzeichnis der Personenwagen-Besitzer in der Schweiz, nach Kantonen geordnet, eine Zugabe, die namentlich dem Interesse der Hotelierkreise begegnet.

Taschenbuch für das Gaststättengewerbe mit Tagesmerkbuch für 1933, Kassenbuch und Tasche im Rückdeckel, 256 Seiten Inhalt. Grösse $8\frac{1}{2} \times 12\frac{1}{2}$ cm, also ein wirkliches Taschenbuch, bearbeitet von Karl Lürssen. Verlag: Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten UG. Leipzig-C 1, Johannisgasse 4. Preis gut gebunden RM. 1.25, zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag.

Die Frau in der Schweiz. Illustriertes Jahrbuch über Schweizerische Frauenbestrebungen 1932/33. Verlag: Holenstein & Co., Bern. Preis Fr. 1.50. — Das Jahrbuch „Die Frau in der Schweiz" erscheint bereits zum 5. Mal. Von Jahr zu Jahr gibt es sich sichtlich Mühe, seinen Inhalt dem Streben der Schweizerfrau von heute anzupassen und trotzdem den unterhaltenden und illustrativen Teil nicht zu vernachlässigen. Die verschiedensten Frauenorganisationen erzählen von ihren Bestrebungen, von Zielen, die sie bereits erreichten und von solchen, denen sie in treuer Hingabe seit Jahren dienen. Erziehung und Gemeinnützigkeit, politische Bemühungen und Berufsfragen, Sport und Spiel und ungezählte andere Frauenfragen werden in dem 96 Seiten starken Buch angeschnitten.

Neuerscheinungen

Das Büchlein von der bösen Krise, dem fröhlichen Sterben, dem goldenen Kalb und dem guten Schabzieger. Texte von Theobald, Zeichnungen von Glitsch. Preis Fr. 2.—, Verlag Richtung Schabzieger, Postfach 143, Basel I.

Das Motorrad. Gründlich kennen lernen — richtig behandeln — gut fahren. Praktisches Motorrad-Lehrbuch. Von Werner Gräff. Mit 40 Bildern auf Kunstdrucktafeln. Preis nur RM. 1.10. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstrasse 44.

Gedächtnis- und Willensschulung. Eine neuzeitliche Trainingslehre mit praktischen Anweisungen. Von Professor Dr. J. M. Verweyen. Preis nur RM. 1.10. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti **Ch. Magne**

Asti-Dettling

Natürliche Flaschengärung.
Sorgfältig nach Champagner-Art auf dem Rüttelpult behandelt.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Versende fortwährend prima
Rinds-Nierstücke und -Stotzen sowie Kalbsstotzen und Schweinefleisch
bei billigster Berechnung gegen Kassa. — Offerten erbeten an
Metzgerei E. Aeberhardt, Selzach (Sol.)

San Remo Grd Hotel Excelsior-Bellevue-Palace
Führendes Haus in windstiller Südlage mit prachtvollem Park und Rundblick aufs Meer. Tennis. Dem Golf (18 H.) nächstgelegen, Garage. Diätküche, Meerbäder etc. Pension von Lire 50—100.
Besitzer: F. BALZARI
Miteigentümer des Hotel Metropole, Milano

Revue-Inserate haben Erfolg!

WIENER ORCHESTER
LEO SAR mit seinen SINGENDEN STARS, z. Z. in Biel «Fantasio» mit DURCHSCHLAGENDEM ERFOLG -
FREI FEBRUAR
Gefl. Zuschriften erbeten an Kapellmeister Leo Sar, Biel, Freiestr. 52, II.

Lugano
Hotel mit Restaurant
krankheitshalber abzugeben. Zentrale Lage, modernste Einricht., gute Kundschaft. Trotz der Krise rentabel. Nötiges Barkapital Fr. 40000, Restzahlung nach Übereinkunft. Jegliche Auskunft erteilt Postfach 177, Chiasso.

Restaurant-Brasserie de 1er ordre
à vendre, raison santé, dans ville importante Suisse romande (Lac Léman). Affaire intéressante, gros chiffre d'affaires prouvé. Offres sous chiffre E.N. 2461 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Einrichtung von
Buchhaltung
für Gross- und Kleinbetrieb durch:
Ad. Huber-Blesi
(prakt. Hotel- u. Bankfachmann)
Frankenstr. 12, Luzern.

Gesucht Abnehmer
für wöchentlich 5—600 Stück
Trinkeier
Ernst Geiser, Geflügelfarm, Aarwangen (Bern)

Hoteliers
berücksichtigt in erster Linie die Inserenten unseres Fachorgans.

Dipl. Konditor, 26 Jahre, sucht sofort Stelle als
Pâtissier-Aide de cuis.
in Hotel oder Grossrestaurant, tüchtig in Dekor-, Stück-, Zucker- u. Chocoladearbeiten. Beste Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. — Rud. Weber, Pâtissier, Court (J. B.)

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

gildemuster
Teppiche Vorhangstoffe Decken
Eine Auslese des Besten und Schönsten Einzig im
TEPPICHHAUS **Schuster** & CO., ST. GALLEN
Gleiches Haus in Zürich

Ascona! Gelegenheit!
Strandbad - Lido - Casino-Kursaal
TAVERNA
Restaurant, Dancing und Bar
zu verpachten vom 1. Februar 1933.
Auskünfte durch Postfach No. 11440 Ascona.

Unser Sonder-Abkommen
mit dem S. H. V. ermöglicht den Mitgliedern dieses Verbandes den Abschluss speziell vorteilhafter
Dritt-Haftpflicht-Versicherungen und **Unfallversicherungen** für das **Personal**
Verlangen Sie unsere Offerte
Winterthur
Schweizerische **Unfall**-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Lugano
Familienpension mit 23 Betten ist wegen Todesfall zu angenehmem Preis zu übergeben. Wunderschöne Lage mit Aussicht am See. Offerten unter Chiffre G. 15082 O. an Publicitas Lugano.

Kaufe
Hotel-Restaurant oder Café-Restaurant
wenn meine Zweifamilien-Villa am Bodensee in Zahlung genommen wird. Prächtiger Sitz für ruhe- oder erholungsbedürftige Leute. Offerten unt. Chiffre L. M. 2462 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BERN
Kochfachschule „Sonneck"
Neufeldstr. 45, Tram 2, Telephon 28.708. Haus für neu. zeitl. Ernährung. Hilft: Die heute gestellten Extra-Ernährungsansprüche Ihrer Gäste mit einfachen, klar erläuternd. Darstellung. der Menus u. Herdarbeit., in kurz- und längern Kursen, praktisch Ihrem Küchenbetriebe anzupassen. Prospekte. Referenz. B. Rindlisbacher.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 2

Offene Stellen - Emplois vacants

Offerten, unter Beilage des Briefportos für die Weiterleitung, erbeten an

Schweizer Hotel-Revue Basel

soweit keine andere Adresse angegeben.

Buffetdame, tüchtige, energische, deutsch u. franz. sprechend, gesucht. Offerten an Grand Café-Brasserie du Siècle, **Genève.** (1111)

Gesucht für Hotel Motta, **Airolo,** für nächsten Sommer zuverlässiger, alleinstehender Portier-Conducteur mit Gehilfe, sprachenkundig. Es werden nur Offerten mit la Referenzen berücksichtigt. (1109)

Gesucht in Jahres-Restaurationsbetrieb: 1 Buffetdame, gewandt, zuverlässig, 1 Casserolier. Offerten ohne Zeugnisse und Gehaltsansprüche zwecklos. Chiffre 1110

Serviertochter, tüchtig, gut präsentierend, in Passantenhotel der Ostschweiz gesucht. Gefl. Offerten mit Bild. Chiffre 1108

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Directeur-Chef de réception-Secrétaire, connaissant le métier à fond, cherche place de saison ou à l'année. Quatre langues. Excellentes références. Prétentions modestes. Chiffre 110

Directrice-Sekretärin-Gouvernante, sprach- und fachgewandt, kaufm. gebildet, sparsam, sucht sich zu verändern. Eventl. auf Wunsch spätere Übernahme des Geschäfts auf eigene Rechnung. Chiffre 77

Junge Tochter (Schweizerin), 21 Jahre, gegenwärtig in England, sucht Stelle als Journalführerin, Kassierin, Sekretärin für Frühjahr od. Sommer im In- od. Ausland. Deutsch, Franz., Engl., Hotelfachschule u. Hotelpraxis. Zeugniskopien u. Photo zu Diensten. Chiffre 129

Sekretär-Maincourantier, 23 Jahre, Deutsch, Franz., Italien., Engl., in allen Bureauarbeiten, Korrespondenz, Kassa und Réception versiert, la Zeugnisse u. Referenzen, sucht Engagement. Eintritt sofort. Chiffre 118

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtig, zuverlässig, gut präsentierende Mixerin, sucht für sofort Engagement. Chiffre 76

Bardame, la Mixerin, kaufm. gebildet, im Hotelbetrieb versiert, sucht Engagement. Sprachenkundig, gut präsentierend. Chiffre 122

Barmaid-Buffetdame, tüchtige, zuverlässig, gut präsentierende Mixerin, sucht Engagement, eventl. auch als Leiterin eines Betriebes. Chiffre 114

Buffetdame (30 Jahre alt), bestempfohlen, vertrauensvoll, sucht Engagement (eventl. auch Aushilfstelle) in gutes Haus. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 112

Jeune homme, 21 ans, parlant français et allemand, cherche place comme demi-chef ou évent. commis d'étage pour tout de suite ou date à convenir. Chiffre 127

Oberkellner, Chef de service, Schweizer, 20jährig, Deutsch, Franz., Englisch u. Span., sucht Stelle in mittleres Haus. Momentan in erstem Haus in St. Moritz tätig. Ref. des In- und Auslandes. Chiffre 101

Obersaaltochter, mit bester, mehrjähriger Routine im Fach, zuverlässig, sprachenkundig, sucht Stelle, Tessin oder Badeort bevorzugt; eventl. anderen Posten, per sofort oder später, auch Aushilfsstelle. Chiffre 120

Obersaaltochter, sprachenkundig, tüchtig im Fach (ges. Alters), sucht passendes Engagement, eventl. auch als Buffetdame oder Gouvernante (Stütze). Chiffre 121

Restaurant-Serviertochter, l., fleissig, zuverlässig, Deutsch, Franz., etwas Engl., sucht Stelle in gutes Restaurant, Hotel oder grösseren Tea-Room. Prima Referenzen. Grössere Stadt bevorzugt. Chiffre 124

Saal- oder Servierlehrstelle sucht arbeitsfreudige, intelligente, sprachenkundige Tochter von 18 Jahren, mit guter Schulbildung, welche die Haushaltungsschule besucht hat. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 133

Tochter, 19jährige, deutsch u. franz. sprechend, mit Vorkenntnissen im Saalservice, sucht Stelle als Saalvolontärin oder Saallehrtochter. Chiffre 119

Cuisine & Office

Casserolier-Heizer, tüchtiger, zuverlässiger, sucht sofort Stelle. Offerten unter OF 261 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich,** Zürcherhof. (OF 10080/4 Z) [131]

Chef de cuisine, 32 Jahre, tüchtiger Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 764

Chef de cuisine, sérieux, sobre et capable, cherche place pour l'hiver comme aide dans bon hôtel. Certificats à disposition. On ne regarde pas au salaire, mais à une bonne occasion pour apprendre l'allemand. Chiffre 102

Chef de cuisine, tüchtiger, solider Arbeiter, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Adr.: R. Höinghaus, Gutenbergstr. 4 II, **Bern.** (126)

Chefkoch, 27 Jahre, erste Kraft, mit wirklich besten Referenzen und hervorragenden Zeugnissen, pâtisseriekundig, sucht per sofort Stellung in Hotel od. Sanatorium. Niedere Gehaltsansprüche. Chiffre 84

Chefköchin, entremets- und pâtisseriekundig, sucht Stelle in gangbaren Betrieb. Chiffre 116

Economat-Gouvernante sucht passende Stelle auf kommende Frühjahrssaison. Adr.: M. Heim, Hotel La Margna, **St. Moritz** (Engadin). (138)

Koch, 25 Jahre, sucht Stelle als Aide. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 97

Koch, 20 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, arbeitsfreudig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine in Saison- oder Jahresstelle. Otto Schürch, Pension Leuenberger, Grabenpromenade 1, **Bern.** (130)

Kochlehrling. Grosser, kräftiger Jüngling, 17 Jahre alt, mit guter Schulbildung, deutsch u. franz. sprechend, sucht auf Frühjahr Kochlehrstelle, bevorzugt Haus von 80 bis 100 Betten, Genfersee. Gefl. Offerten an Postfach 26, **Ragaz.** (100)

Konditor, gesetzten Alters, sucht passende Stelle als Volontär, um den Kochberuf zu erlernen, in grösseres Haus. la. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 79

Köchin, tüchtige, selbständige, sucht Saison- eventl. Jahresstelle in Hotel von 30—50 Betten. Tessin bevorzugt. Chiffre 131

Köchin, tüchtig und selbständig, sucht Jahresstelle (eventl. auch neben Chef). Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 132

Küchenchef (Alleinkoch), tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder 2 Saisonstelle. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Chiffre 83

Pâtissier, 26 J., tüchtig, selbständig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Kann auch in der Küche mithelfen. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Eintritt sofort oder später. Adr.: Fritz Wüthrich, Pâtissier, **Rombach 34,** Aarau. (109)

Etage & Lingerie

Etagengouvernante oder **Gouvernante générale,** sprachenkundig und tüchtig, sucht Stelle. Chiffre 117

Lingerie- oder **Generalgouvernante,** selbst., sprachenk., bewandert im Hotelfach, sucht passenden Vertrauensposten. Eintritt nach Übereinkunft. Referenzen erstkl. Häuser zur Verfügung. Chiffre 125

Lingère, l., 30 Jahre, sucht Stelle für kommende Sommersaison, eventl. auch in Jahresbetrieb. Adr.: M. Schmocker, Gletscherblick, **Beatenberg.** (139)

Zimmermädchen, mit guten Hotelzeugnissen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle per sofort. Chiffre 134

Zimmermädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle in Passantenhaus. Chiffre 128

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, gutempfohlener, Berner Oberländer, Deutsch, Franz. und etwas Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier-Hausbursche oder Liftier. Chiffre 135

Concierge, Conc.-Conducteur, Liftier, 25 Jahre, mit guten Zeugn., u. Sprachenkenntn., sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Belieben. Maurice Bossert, Austr. 279, **Adliswil** Zch. (96)

Concierge, gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, in Bureauarbeiten versiert, sucht gleiche Stellung per sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle bevorzugt. Langjährige Zeugnisse erster Hotels zu Diensten. Chiffre 108

Concierge oder **Concierge-Cond.,** Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch, mit guten Referenzen, sucht Sommerstelle. Chiffre 115

Portier, 25 J., Deutsch, Franz. und genügend Englisch, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier in Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 111

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, gesetzten Alters, ledig, selbständig im Berufe, 2 Sprachen sprechend, versteht Zentralheizg., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle in Hotel, Privat oder Anstalt. Chiffre 106

Divers

Fräulein, tüchtig im Hotelfach, sympath., sprachenk., gut präsentierend, wünscht Engagement als selbständige Leiterin in Hotel, Pension, Tea-Room, Bar oder Restaurant. Chiffre 113

Heizer u. Maschinist, gesetzten Alters, sucht auf April Jahres- oder Saisonstelle. la Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 123

Jüngling, 22 J., Deutsch, Franz. u. etwas Englisch, mit zweijähriger Handelsschulbildung, sucht Stelle als Bureau- oder Kellnervolontär. Chiffre 137

Wir bitten zu beachten

dass Offerten unter **Chiffre** an die **Expedition der Schweizer Hotel-Revue,** Offerten unter **Nummer** dagegen an das **Hotel-Bureau** zu adressieren sind.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"

Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU"

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Nr.

4180 Apprenties fille de salle ou femme de chambre, français nécessaire, bon hôtel, Lausanne, faire offres avec références et photo.

4182 Zimmermädchen, Jahresstelle, Kenntnisse im Saalservice, Deutsch, Franz., Lingerie mithelfen, Mitte Jan., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

4206 Tüchtige Kaffee- und Haushaltungs-Köchin, Jahresstelle, n. Übereink., Hotel Garni, Bern.

4207 Buffet-Dame, gut franz. sprechend, n. Übereink., mittleres Hotel, Genf.

4210 Zimmermädchen, Mithilfe im Service, Jahresstelle, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

4211 Jüngeres Küchenmädchen, 16. Jan., Hotel 40 Betten, Ostschweiz, Jahresstelle.

4217 Tüchtige, gewandte Obersaaltochter, englisch sprechend, mit besten Referenzen, 28- bis 35jährig, 20. März; Pâtissier-Aide de cuis., mit prima Referenzen, Ende April, Hotel 90 Betten, Badeort Aarg.

4221 Jüngerer Officebursche-Chasseur, sprachenkundig, gut empfohlen, Mitte Jan., Kochlehrling, Frühling, Hotel 60 Betten, Genfersee.

4223 Saal-Rest.-Tochter, sofort, kleines Hotel, Simmental.

4224 Bestempfohlener Küchenchef (franz. Küche und Regime), Fr. 400.— bis 500.—, Pâtissier-Aide de cuis., Fr. 200.— bis 300.—, Commis de cuis., Fr. 150.—, Casserolier, Obersaaltochter, 3 Saaltöchter, Et.-Portier mit Bahn-Dienst (mit Uniform), Et.-Portier, 2 Lingerie-Mädchen, Nähen und Stopfen, 2 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Office-mädchen, Saison April bis Ende Okt., Hotel 70 Betten, Badeort, Aarg.

4242 Buffet-Volontärin, n. Übereink., erstkl. Rest., Bern.

4244 Haus-Küchenmädchen, sofort, Kurhaus 60 Betten, Kt. Sol.

4246 Chef de cuis. (qui a déjà travaillé seul), saison d'été, hôtel 70 lits, Valais.

4247 Chef de partie, selbständig, Fr. 300.—, sofort, Commis tournant, jüngerer, Fr. 150.—, 1. Febr., Bahnhof-Buffet, Ostschweiz.

Nr.

4249 Gewandte Serviertochter, nicht über 25 Jahre, erstkl. Rest., Bern.

4250 Hausbursche, deutsch, franz. sprechend, sofort, kl. Hotel, Kandersteg.

4251 Kaffee-Personalköchin, I. Lingère, Hotel 100 Betten, Genfersee.

4254 Tüchtige Köchin, ca. 30jährig, Schweizerin bevorzugt, 1. Febr., Pens. 30 Betten, Zürich.

4256 Lingère, sofort, mittleres Hotel, Lausanne.

4264 Portier-Hausbursche, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.

4265 Casserolier, sofort, Hotel 50 Betten, Jahresstelle, Kt. Sol.

4267 Gewandte Rest.-Tochter, 22- bis 30-jährig, erstkl. Rest., Luzern.

4268 Tüchtige Buffetdame, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschw.

4271 3 gewandte Rest.-Töchter, sprachenkundig, Anf. März, Passantenhotel, Zürichsee.

4273 Tüchtiger Casserolier, sofort, Hotel 120 Betten, Wintersaison, Ostschweiz.

Nr.

4275 Erstkl. Küchenchef, Saaltochter, Zimmermädchen, Et.-Portier, Lingère, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Interlaken.

4280 Femme de chambre, connaissant le service, à convenir, hôtel 20 lits, Suisse romande.

4282 Tüchtiger Küchenchef (allein), 25- bis 40-jährig, Kaffee-Köchin, Kellerbursche, Allein-Portier, Sommersaison, Juni bis Oktober, Berghotel, B. O.

4286 Kellner-Volontär, nicht über 18 Jahre, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Zürich.

4287 Wäscherin, sofort, Hotel I. Rg., Basel.

4288 Jüngeres Zimmermädchen, n. Übereink., Passantenhotel 30 Betten, Ostschweiz.

4289 Küchenmädchen, sofort, erstkl. Pension, Davos.

4292 Tüchtige Saaltochter, mit erkl. Zeugnissen, sofort, Hotel I. Rg., Grbd.

4293 Glätterin-Lingère, sofort, Hotel 60 Betten, Wallis.

4296 Tüchtige Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Genfersee.

4297 Koch-Volontär, gel. Pâtissier, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Tessin.

4301 Hausmädchen, sofort, Hotel I. Rg., Montreux.

4302 Serviertochter für Konzertlokal und Tea-Room, Kenntnisse im Barbetrieb, sofort, Aarau.

4303 Lingère, junger Officebursche, nicht über 18 Jahre, 1. März, mittleres Hotel, Zürich.

4309 General-Gouvernante (sehr gut bezahlte Stelle), Mitte Juni, Berghotel mit starkem Passanten-Verkehr, B. O.

4311 2 gewandte Rest.-Töchter, 2 Zimmermädchen, servicekundig, 2 Aushilfs-Zimmermädchen, Et.-Portier, Masch.-Wäscherin, 3 Haus-, Office-, Küchenmädchen, Jüngere Lingère (Anfängerin), Mitte Juni, Sommersaison, Berghotel 60 Betten, B. O.

4323 Tüchtige Serviertochter, sprachenkundig, sofort, einträgliche Stelle, kleines Hotel, Ostschweiz.

PA HO **Le personnel d'hôtel et de restaurant**

s'assure contre les conséquences du chômage auprès de la PAHO (Paritaire Hôtelière). Caisse nationale d'assurance chômage, subventionnée par la Confédération et fondée par l'Union Helvetia et la Société Suisse des Hôteliers, permettant les déplacements dans toute la Suisse. Conditions de faveur pour l'entrée avant le 15 janvier. S'adresser à PAHO, Bâle, Gartenstr. 46.

Les meilleurs hôtels et restaurants . . . . . .

doivent exiger de leurs fournisseurs les meilleurs cristaux:

LES CRISTAUX DU **VAL SAINT LAMBERT**

Cristalleries du Val Saint Lambert

Les plus importantes du monde, les mieux spécialisées en cristaux pour l'industrie hôtelière.

Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit

DESINFECTA A-G

Zürich, Löwenstraße 22

Telephon 32.330

2 Mädchen suchen Stelle

in Hotel als **Haus- u. Zimmermädchen.** Offerten unt. Chiffre P 716 W an Publicitas Winterthur.

Zu verkaufen in bekannt. Kurort des Berner Oberlandes

Hotel-Restaurant

mit 50 Zimmern u. 70 Betten, für Fr. 300 000.—, Anzahl. ca. Fr. 100 000.—. Umsatz Fr. 80–100 000.—. 1. Haus am Platze, seit 35 J. im gleich. Familienbesitze. Offert. unt. Chiffre 90 an Publicitas Zürich.

Rolladen

Rolljalousien aller Systeme

empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

A remettre

1. **HOTEL** de 50 chambres (avec eau courante), salles à manger, salons, sous-sol avec services spacieux, terrasse, auto-garage pour plusieurs voitures. Event. immeuble à vendre.

2 **HOTEL-CAFÉ-RESTAURANT,** 35 lits, excellente situation, long bail, eau courante dans toutes les chambres. Prix annuel: 40 000 frs.; pour traiter: 20 000 frs. comptant.

3. **CAFÉ-BRASSERIE** de tout 1er ordre. Situation unique. Facilités pour personnes capables et disposant de 50 000 frs.

4. **RESTAURANT** ancienne renommée. Installation de tout premier ordre. Grandes salles. Au centre de la ville.

5. **PENSION DE FAMILLE** dans excellente station de montagne; travaille toute l'année. Confort. Bénéfices prouvés.

S'adresser:

Services d'Hôtels Natural, Le Coultre

24 Grand-Quai

Genève

Café-restaurant

à vendre, bord d'un lac, prix 15 000 frs. Rapport locatif sans le café 4.500 frs. Chiffre d'affaires 85.000 frs. Au comptant 35 000 frs. S'adr. à l'**Agence immobilière A. Frossard, Fribourg.**

Suche Abnehmer für frische

Eier

bei Lieferung während dem ganzen Jahr.

Off. nimmt entgeg. E. Wälti, Heimenhausen b. H'buchsee.

Zu pachten oder kaufen gesucht

HOTEL oder RESTAURANT

Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Off. unter L 1130 Y an Publicitas Bern.

Favorisez les Maisons qui font de la publicité dans votre journal

Wenn Sie nach Zürich kommen

dann vergessen Sie bitte nicht, das neu eröffnete Auskunfts- u. Prospektabgabebüro am Bahnhofplatz zu besichtigen. Es ist für jeden Hotelier wichtig, sich selbst ein Bild über den Wert unserer Organisation zu machen!

Tel. 53 333

Wir erwarten Sie

Auskunftsbüro Prospektzentrale Zürich, Bahnhofplatz 7

Zweckdienliche Inserate in der

Hotel-Revue

und gute Ware schaffen Dauer-Kunden

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 12 janvier 1933
Nº 2

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 12. Januar 1933
Nº 2

Une statistique fédérale du tourisme

En date du 30 décembre 1932, le Conseil fédéral a adressé à l'Assemblée fédérale un message à l'appui d'un projet d'arrêté fédéral instituant une statistique fédérale du tourisme en Suisse.

Le premier chapitre du message expose ce qui s'est fait jusqu'à présent en Suisse dans ce domaine. L'idée d'établir une statistique uniforme des voyageurs descendus dans les hôtels de la Suisse est très ancienne. En 1851 déjà, on s'était proposé de procéder à des enquêtes statistiques sur le nombre des touristes étrangers qui visitent la Suisse pendant la belle saison. Depuis lors, des économistes avisés et de nombreux représentants du tourisme ont fréquemment demandé l'établissement d'une statistique fédérale des voyageurs.

Jusqu'à présent, on n'a recueilli que des renseignements de source privée, le plus souvent par les soins de bureaux locaux. Pendant des dizaines d'années, la Société suisse des hôteliers et l'Union des sociétés suisses de développement se sont efforcées de concentrer les données obtenues. L'Office suisse du tourisme, à partir de sa fondation en 1918, a repris cette tâche. Dès 1920, il a demandé l'organisation d'une statistique fédérale. Satisfaction n'ayant pu lui être donnée, il a redoublé ses efforts et, grâce à sa ténacité, le nombre des stations qui lui fournissent régulièrement des rapports a passé en dix ans de 20 à 141, comptant 121.142 lits de clients dans les hôtels. Cependant le nombre des nuitées n'est encore établi que pour 96.000 lits environ.

Au cours des dix dernières années également, de bonnes statistiques locales ont été créées dans les villes de Zurich, de Berne et de Bâle. Le seul canton qui ait organisé une statistique officielle, complète et uniforme du tourisme est celui des Grisons, qui a promulgué à cet effet une loi spéciale le 21 décembre 1919. Depuis 1929, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail publie chaque mois un relevé statistique portant sur le milieu et la fin du mois. L'Union des villes suisses s'est également occupée de dresser une statistique touristique pour 1930.

Mais le Conseil fédéral fait remarquer dans un second chapitre l'insuffisance absolue des statistiques établies actuellement. Celles-ci sont loin d'englober toutes les villes, ainsi que toutes les stations touristiques, climatiques et balnéaires. Le nombre des lits de maître compris dans la statistique de 1931, par exemple, ne représentait que le 58% du total exact indiqué par le recensement fédéral des entreprises en 1929. En réalité, le résultat est plus restreint encore, car nombre d'hôtels, même dans de grands centres comptant peu d'exploitations saisonnières, ne fournissent des renseignements que pour quelques mois seulement. D'autre part, on ne compte pas partout le nombre des nuitées. On peut admettre que le nombre des nuitées n'est recensé maintenant que dans les $^2/_5$ des hôtels.

Aussi le Conseil fédéral pouvait-il dire dans son message du 3 août 1932 concernant l'aide aux entreprises hôtelières: « La Suisse ne possède malheureusement pas de statistique générale du tourisme pouvant donner un tableau complet du recul de l'affluence des étrangers au cours de l'année dernière et surtout pendant la mauvaise saison d'hiver 1931/32. » Dans ce document officiel, il n'a pu que citer des statistiques approximatives et des évaluations. La Société suisse des hôteliers a été contrainte d'en faire autant pour appuyer sa requête du 2 octobre 1932 au Département fédéral de l'économie publique.

La statistique insuffisante du tourisme dans un pays comme la Suisse, qui possède l'industrie hôtelière la plus ancienne et la plus réputée de l'Europe, contraste fâcheusement avec les résultats modèles auxquels d'autres pays sont parvenus dans ce domaine.

Le chapitre III du message rend compte des efforts tentés en vue de la création d'une statistique fédérale. D'aucuns se sont imaginé que cette statistique servirait à des buts fiscaux; mais ils oublient que les autorités disposent aujourd'hui de moyens de taxation tout différents. D'autre part, la situation économique de l'hôtellerie suisse, gravement menacée par la concurrence étrangère et la crise, veut que l'on soit au clair sur le mouvement touristique; elle exige une rationalisation complète de la direction des entreprises hôtelières et de leur publicité. Pour cela, il faut une statistique parfaitement établie. Celle-ci serait également dans l'intérêt des Chemins de fer fédéraux et des autres entreprises de transports.

Nos exportations et les revenus de nos capitaux placés à l'étranger étant en recul, notre pays n'a plus pour diminuer le déficit de sa balance commerciale que son industrie hôtelière et le tourisme en général. Mais ici encore il faut être au clair. L'absence d'une statistique fédérale du tourisme a été tout particulièrement sensible lors des négociations relatives au trafic de compensations et elle se fait d'autant plus remarquer aujourd'hui que, grâces aux excellentes statistiques des Grisons et de diverses villes, nous savons ce qu'on peut faire dans ce domaine.

La nécessité de dresser une statistique détaillée et complète du tourisme ne pouvait plus être méconnue des autorités fédérales. Une conférence d'experts réunie le 29 juin 1932 a énergiquement appuyé la proposition d'instituer par voie législative une statistique fédérale du tourisme, c'est-à-dire des voyageurs descendus dans les hôtels. Elle a voté la résolution suivante: « Les organisations et associations intéressées au tourisme estiment qu'il est absolument nécessaire à la politique économique et au développement de l'industrie hôtelière de la Suisse d'établir une statistique uniforme, pratique et scientifique du mouvement du tourisme en Suisse. Celle-ci doit correspondre à l'importance économique de notre industrie hôtelière et répondre parfaitement aux exigences du développement du tourisme. »

La statistique du tourisme ne doit pas seulement comprendre le nombre des voyageurs descendus dans les hôtels, pensions, établissements balnéaires, sanatoriums, etc., mais surtout le nombre des nuits d'hôtel, et cela avec l'indication du pays de provenance, c'est-à-dire du domicile habituel des voyageurs.

Afin d'assurer un dépouillement et une publication rapides, les relevés devront être envoyés chaque mois aux bureaux officiels.

L'arrêté fédéral décrétant l'organisation et le fonctionnement de la statistique fédérale du tourisme n'ayant pas un caractère d'urgence serait soumis au referendum.

Les données statistiques fournies par les hôtels n'ont de valeur que si elles sont exactes, complètes et fournies en temps voulu. Dans l'intérêt même des hôteliers, les renseignements inexacts ou entachés de négligence devraient entraîner une amende qui, d'après le projet de loi du Conseil fédéral, serait de 5 à 100 francs.

Toutes les entreprises hôtelières devraient être comprises dans la statistique, même les moins importantes, qui deviennent de plus en plus nombreuses à mesure que s'accroît la circulation des automobiles. Actuellement, les petits hôtels d'une dizaine de lits représentent le 45% de tous les hôtels, quoiqu'ils ne possèdent que le 10% du nombre total des lits disponibles. Pour faciliter les débuts de la statistique, ces petites exploitations n'y seraient englobées tout d'abord que dans les régions où elles jouent un rôle particulièrement important. La statistique serait donc organisée et établie par étapes.

L'expérience prouve que l'on peut dresser une statistique très complète avec des questionnaires tout à fait simples.

Le Bureau fédéral de statistique recueillera et dépouillera les formulaires provenant des régions qui ne possèdent pas d'office en mesure de faire ce travail.

L'introduction de la statistique du tourisme dans le programme d'activité du Bureau fédéral de statistique nécessiterait un crédit annuel de 15.000 francs seulement. Cette somme, dit le message, est infime au regard des millions qui sont dépensés pour la propagande en faveur du développement du tourisme.

Pour le journal professionnel

La *Belgique Hôtelière*, propriété de l'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles, organe officiel de l'industrie hôtelière de Belgique, à l'occasion de son entrée dans sa 45me année d'existence, écrit les lignes ci-dessous, que nous tenons à mettre sous les yeux de nos lecteurs en les priant de bien vouloir les appliquer à notre propre journal hôtelier suisse.

Après avoir brièvement parlé des efforts de la rédaction et de l'administration, l'auteur de l'article écrit:

« Mais de votre côté, chers lecteurs, avez-vous fait tout votre possible pour soutenir, voire favoriser votre revue corporative?

Si elle vous satisfait, ...nous ne vous demandons pas des fleurs.

Mais si à votre avis elle pourrait s'occuper de choses qui vous tiennent à cœur et que nous ne publions pas pour le moment, dites-le nous. Faites-nous part de vos suggestions, de vos critiques ... A 45 ans, un journal n'a plus la bouillante susceptibilité de la jeunesse; à cet âge, on ne demande qu'à profiter de l'expérience d'autrui.

Rappelez-vous la vieille anecdote: « J'ai un franc. Tu as un franc. Nous échangeons nos francs. Nous avons toujours chacun un franc. — J'ai une idée. Tu as une idée. Nous échangeons nos idées. Nous avons maintenant chacun deux idées. »

Donc, c'est bien entendu, vous nous écrirez de temps en temps.

Mais ce n'est pas tout. N'oubliez pas que le grand but de notre revue est de nouer entre tous les collègues hôteliers un lien moral permettant de les tenir confraternellement au courant de toutes choses intéressant le métier, de les instruire parfois, — par l'expérience des autres surtout — d'exprimer leurs revendications et leurs désirs. Votre journal est donc nécessaire. En conséquence, quel est votre devoir?

Celui de l'appuyer autrement encore que par la collaboration. Ce sont nos annonciers qui permettent la réalisation matérielle de notre programme d'activité. A votre tour, favorisez-les lorsque l'occasion s'en présentera. Consultez-les lors de vos plus prochains besoins et faites-nous le plaisir de citer notre revue.

Travaillez aussi avec nous pour répandre vos idées, pour étendre le cercle de notre et de votre influence. Autrement dit, faites connaître notre organe et recrutez-lui de nouveaux abonnés. Si chacun de vous fait le petit effort que nous attendons de lui, vous vous en rendrez compte immédiatement par l'efficacité de votre journal professionnel.

Notre passé vous répond de ce que nous pouvons faire nous-mêmes. L'avenir nous dira ce que vous aurez fait de votre côté. Tâchez que la comparaison vous soit avantageuse.

Et maintenant, en ce début d'année, au travail! 1933 doit voir la reprise des affaires. Sachons y pousser de toutes nos forces conjuguées... et nos désirs deviendront des réalités. »

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Résumé du procès-verbal de la réunion du Comité exécutif à Rome, du 14 au 17 novembre 1932

(Suite.)

Continuation des rapports des hôtelleries nationales.

Selon le rapport de M. *Prevel*, président de la Chambre nationale de l'*hôtellerie française*, celle-ci fait tous ses efforts pour être débarrassée des impôts exceptionnels qui frappent l'industrie hôtelière. Les chiffres d'affaires des établissements de luxe et de premier ordre ont diminué des trois quarts et ceux des établissements moyens ont été réduits de moitié, de sorte que l'on évalue l'allègement fiscal demandé à 22 millions et demi de francs au total. Cette mesure aurait l'avantage de favoriser la reprise du tourisme, car aucune propagande ne pourrait être plus efficace que la suppression des taxes hôtelières.

La situation de l'hôtellerie française est devenue si grave que la Chambre nationale et le sous-secrétaire d'Etat au tourisme ont étudié l'organisation de secours bancaires. On a envisagé en outre l'installation de services de l'Etat, des départements ou des communes dans les hôtels vides.

Le taux exagéré des loyers d'établissements constitue, soit directement, soit par sa répercussion sur le montant des patentes, une charge disproportionnée avec les circonstances actuelles. L'hôtellerie, industrie de transformation et de consommation de denrées, souffre de la lenteur avec laquelle le coût de la vie diminue. Elle en souffre même doublement: ses prix de revient demeurent trop élevés et la clientèle des hôtels est contrainte de restreindre fortement ses dépenses.

* * *

En *Grèce*, selon M. *Petracopoulos*, l'affluence des étrangers est allée en croissant. Elle a été exceptionnellement importante au cours de l'Etat, 1932. On évalue qu'elle a été de 20 à 30% supérieure à celle des années précédentes dans les stations estivales et dans quelques-unes des stations balnéaires. Mais cette amélioration est due surtout à la dépréciation de la drachme, de sorte que malgré l'augmentation du nombre des visiteurs les hôtels de la Grèce traversent actuellement une crise très grave. Cela est dû en outre aux prix trop bas qu'ils pratiquent et au taux trop élevé du loyer de l'argent, 10 à 15% et même davantage. Des mesures gouvernementales sont envisagées pour remédier à cet état de choses.

* * *

L'*Italie*, dit le Dr W. *Dombre* dans son rapport, a été durement atteinte par la crise mondiale et son industrie hôtelière a été l'une des plus touchées. Le recul des chiffres de clientèle s'est relativement peu fait sentir en ce qui concerne le tourisme interne, les villégiatures d'Italiens en Italie et le tourisme populaire, fortement encouragé par les réductions de prix des chemins de fer, de certaines plages et de plusieurs stations de montagne. Le tourisme international par contre a diminué d'une manière inquiétante. Les Anglais et les Allemands, en particulier, ont fait défaut presque totalement. L'auteur du rapport, secrétaire général de l'hôtellerie italienne, évalue de 15 à 25% le recul général comparativement à 1931, qui déjà n'avait pas été une bonne année. En mai, en juin et au début de juillet, la baisse menaçait d'aller jusqu'à 35 et 40%, mais la reprise qui s'est manifestée en août et septembre a heureusement amélioré la situation.

Si les chiffres des présences sont décevants, ceux des encaissements sont douloureux. Le Dr Dombre déclare que les prix faits et réalisés en Italie sont trop bas. La concurrence des hôteliers entre eux et la manière d'agir des clients qui profitent d'une façon inconvenante de la situation actuelle permettent, en se basant sur des données aussi sûres que possible, d'évaluer, pour un même nombre de clients qu'en 1931, la diminution des encaissements à 30%.

Le Crédit hôtelier est maintenant constitué en Italie d'après le projet établi par le ministre du tourisme, M. Suvich. Les subventions à fonds perdus pour faire face à des hypothèques et à des emprunts à taux trop élevé ont commencé à être accordées en décembre. Les prêts ordinaires et les prêts hypothécaires à taux modéré fonctionneront dès les premiers mois de 1933. — Grâce aux démarches de la Fédération nationale fasciste des hôtels et du tourisme, les loyers d'hôtels ont diminué de 10 à 20% et même jusqu'à 30% dans plusieurs cas. Diverses taxes communales ont été abaissées et le fisc a reçu l'instruction de tenir compte de la situation précaire de l'hôtellerie dans l'établissement des rôles d'impôts. — Avec la collaboration des syndicats d'employés, une réduction de 10 à 15% et même jusqu'à 25% a été obtenue sur les salaires.

Le rapporteur italien cite enfin trois groupes de remèdes à appliquer encore: mesures gouvernementales, dans les divers pays, pour abolir les entraves au tourisme et pour fermer moins hermétiquement les barrières douanières qui renchérissent extraordinairement la vie; — pression sur les autorités pour obtenir une juste réduction des taxes, et sur les fournisseurs en vue d'une modération des tarifs, surtout sur les fournisseurs en état de monopole (téléphone, électricité, gaz, eau); — ententes dans les pays respectifs et si possible dans le cadre international pour établir dans les hôtels des prix minima de caractère obligatoire.

* * *

M. G. *Rolfo* présente le rapport de l'*hôtellerie monégasque*. La crise mondiale s'est fait sentir durement dans la principauté de Monaco durant l'année 1932. Cependant de gros efforts sont accomplis pour attirer et garder la clientèle, notamment en ce qui concerne les fêtes et les sports. Tous les hôtels ont fait d'importantes concessions sur les prix, afin de faciliter le séjour des voyageurs atteints par la crise. Mais tous les efforts seront vains tant que les touristes ne pourront pas sortir librement de leur pays et disposer de leur argent comme bon leur semble. Les hôteliers monégasques préconisent en outre, dans l'intérêt général, la simplification des formalités requises encore au passage des frontières (passeports et visite des bagages en douane) et l'amélioration des communications internationales ferroviaires et routières. Dans le domaine local, ils réclament la réduction des taxes de séjour et de consommation. Le gouvernement de la principauté a décidé une baisse spéciale des loyers pour l'année comprise entre le 1er avril 1932 et le 1er avril 1933. Les hôteliers ont pu revendiquer une diminution notable de leurs loyers et porter les différends éventuels devant une commission arbitrale. Des projets ont été mis à l'étude pour organiser des prêts aux hôteliers. Notons enfin que les taxes hôtelières de la principauté, prélevées sur la clientèle, avaient produit plus de sept millions de francs français en 1929. Elles sont tombées successivement à six millions et demi à peu près en 1930, à un peu plus de cinq millions en 1931 et à trois millions environ en 1932.

* * *

Le rapport de l'*hôtellerie suisse*, émanant de son Bureau central à Bâle, a paru dans le Bulletin de l'Alliance du 20 octobre 1932. Notre représentant à l'assemblée de Rome, M. H. Haefeli, ancien président central de la S. S. H., donne des détails sur la diminution du nombre des clients, la réduction du chiffre des nuitées provenant du raccourcissement des séjours et la régression des dépenses des voyageurs. M. Haefeli expose ensuite à grands traits l'organisation de l'aide de la Confédération à l'hôtellerie et la création d'une caisse paritaire d'assurance-chômage pour les employés d'hôtel. Les tarifs des hôtels n'ont pas pu subir une nouvelle baisse, à cause du niveau toujours trop élevé des prix de revient. Il est ridicule d'accorder aux clients des prix qui ne permettent pas même de couvrir les dépenses. En terminant, M. Haefeli signale les nombreux avantages pratiques du nouveau Service de renseignements économiques qui fonctionne au Bureau central de la Société suisse des hôteliers, la création au même Bureau d'un office de renseignements aux hôteliers concernant la propagande et la concentration des efforts de l'hôtellerie, de l'Office national suisse du tourisme, des Chemins de fer fédéraux, des postes et des associations d'automobilistes en vue d'encourager et de promouvoir le tourisme en Suisse.

* * *

L'*hôtellerie tchécoslovaque*, selon le rapport de M. J. *Holub*, est très éprouvée par les mesures prises contre le tourisme international par certains Etats voisins et se trouve dans une situation d'autant plus pénible que la plupart des villes et stations sont pourvues d'un trop grand nombre d'hôtels. On craint un effondrement de l'industrie hôtelière au cours des années à venir, l'argent faisant défaut pour l'entretien et l'amélioration des établissements hôteliers. Par suite de la diminution de la clientèle et de la surabondance d'hôtels, les prix sont tombés à un niveau si bas qu'ils ne suffisent plus pour couvrir les frais.

Mais les clients ne sont pas seuls à exercer une pression sur les prix. Les agences de voyages font de même, en prenant comme prétexte les réductions qu'elles obtiennent dans d'autres pays. C'est pourquoi l'hôtellerie tchécoslovaque demande à l'Alliance de faire établir des prix de base pour les divers pays et de les porter à la connaissance de toutes les hôtelleries nationales, qui seront ainsi en mesure de résister à des prétentions souvent injustifiées.

L'industrie hôtelière de Tchécoslovaquie est l'objet d'une grande sollicitude de la part du fisc! Elle plie sous le poids de plus de 60 impôts et taxes de diverse nature. D'un autre côté, elle ne peut guère attendre une aide efficace des autorités dans les circonstances présentes. Au contraire, de nouvelles impositions ont été décrétées qui ont leur répercussion sur l'hôtellerie, par exemple l'imposition de la bière. Une loi sur la réduction du traitement des fonctionnaires diminuera leur capacité de dépense dans les hôtels.

Dans le domaine législatif, le rapport mentionne une modification de la loi sur les métiers, en vue d'empêcher qu'ils empiètent les uns sur les autres. Dans le cadre de cette loi, on introduira la protection officielle du mot « hôtel ». La loi transformée sera favorable à l'hôtellerie sur certains points, défavorable sur d'autres.

L'hôtellerie tchécoslovaque s'efforce d'intensifier le tourisme interne, tout en s'abstenant de faire campagne contre les déplacements à l'extérieur. Le mouvement d'affluence dans les hôtels a été franchement mauvais en 1932. Comme dans les villes, l'industrie hôtelière des stations balnéaires accuse un fort ralentissement d'activité, aussi bien dans les stations de réputation mondiale que dans les stations plus modestes. La régression de la capacité économique de la clientèle réduit comme partout les recettes de l'hôtellerie, alors que les frais se maintiennent au même niveau. On est obligé ainsi de réduire les dépenses d'exploitation, les salaires en premier lieu. (A suivre)

Encore des impôts indirects

Jusqu'en 1920, les droits de douane sur le tabac rapportaient environ trois millions de francs par an au fisc fédéral. Pour faire contre-poids à l'augmentation formidable de ses dépenses, la Confédération a cru devoir, cette année-là, porter le droit uniforme de 25 fr. par 100 kg. à 75 francs. Puis elle a introduit les droits progressifs, beaucoup plus élevés sur les qualités fines. Plus tard encore, on a imaginé les taux différentiels, c'est-à-dire que l'on fait une différence dans la taxation douanière selon que le tabac brut importé est destiné à la cigarette, au cigare ou à la pipe. Le tabac destiné aux cigares paye le taux le plus bas. Le fisc fédéral a obtenu ainsi un rendement annuel d'environ 24 millions.

Il paraît que maintenant on a trouvé encore mieux. On va percevoir une taxe de fabrication sur tous les tabacs bruts manufacturés en Suisse. Cette taxe sera de 60 fr. par 100 kg. pour les tabacs destinés au cigare ou à la pipe et la cigarette payera 3/4 de centime la pièce. L'apport supplémentaire sera d'environ 8 millions annuellement, en tablant sur les quantités manufacturées en 1931, à savoir 510 millions de cigares, 25.000 quintaux de tabac pour la pipe et 1.800 millions de cigarettes. L'importation d'articles déjà fabriqués sera suffisamment imposée pour que nos manufactures puissent soutenir la concurrence. C'est la répétition de la forte imposition douanière des boeufs étrangers pour mettre leur prix au niveau suisse. Un nouveau million sera tiré encore des droits majorés sur les articles déjà manufacturés à l'étranger.

On croit au Département fédéral des finances que les nouvelles charges seront assumées par les importateurs, les fabricants et le commerce (donc aussi par les hôteliers) et ne seront pas ressenties par le consommateur. La majorité des fabricants, satisfaits d'être protégés contre la concurrence de l'étranger, ont fait des déclarations dans ce sens. Le prix des tabacs a considérablement baissé à l'étranger. Le fisc fédéral, au lieu de laisser le consommateur profiter de cette baisse, l'empochera lui-même. Quant à la culture du tabac indigène, elle restera, comme les autres branches de l'agriculture et de l'élevage du bétail, à l'abri d'une protection douanière énergique.

Estimons-nous heureux que le nouveau système d'imposition du tabac ne prévoie ni monopole d'Etat, ni banderoles, ni timbres, ni contrôle de la vente au détail, ni taxes sur la culture indigène, comme dans d'autres pays. Ces belles choses sont réservées pour les perfectionnements futurs.

* * *

Parmi les autres projets fiscaux du Département des finances, le Conseil fédéral a retenu encore l'imposition beaucoup plus lourde du café et du thé. L'hôtellerie sera ici plus directement touchée que par le renchérissement du tabac. Pour le moment, il ne serait pas question de frapper le sucre.

Ici encore, on s'imagine à Berne que les droits supplémentaires seront supportés entièrement par les importateurs, de sorte que les prix de détail ne changeraient pas. Il y a, paraît-il, une telle marge entre les prix de gros et ceux de détail qu'une oscillation de 100 fr. par 100 kg. n'aurait aucune répercussion sur la vente. L'expérience nous renseignera là-dessus, mais quand il sera trop tard.

Le Conseil fédéral porte le droit de douane sur le café de 5 à 50 fr. par 100 kg. La taxe est décuplée d'un trait de plume. Pour étouffer les récriminations, on fait observer que le café paye à la douane, par 100 kg., 160 marks en Allemagne, 320 couronnes-or en Autriche, de 230 à 600 francs français en France, de 1600 à 2596 lires en Italie. Mais ce qui est certain, c'est que la baisse du café à la production ne sera plus ressentie en Suisse.

Le thé sera frappé d'un droit de 50 à 75 francs, suivant l'emballage. Il paye de 350 à 500 marks en Allemagne, 553 francs français plus une taxe intérieure de 240 francs en France, 3650 lires plus 15% de la valeur en Italie et 550 couronnes-or en Autriche.

Le relèvement des droits sur le café et le thé doit valoir au fisc fédéral un supplément de recettes de 6 à 7 millions annuellement.

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Montreux et environs et la Société locale de développement ont constitué une commission spéciale, chargée d'étudier les moyens de réorganiser la propagande en faveur de la station, afin de rendre cette propagande plus efficace.

Hôtellerie tessinoise. — Le 27 décembre se sont réunis à Locarno les comités des deux sections tessinoises de Lugano et de Locarno de la Société suisse des hôteliers, afin d'examiner ensemble d'importantes questions d'intérêt commun. Ils ont décidé en premier lieu d'adresser une pétition aux autorités compétentes et à la Direction générale des C. F. F. pour faire étendre aux stations de printemps et d'automne les avantages tarifaires accordés en faveur des stations de sports d'hiver. On a constaté l'année dernière, en effet, que beaucoup d'étrangers ont préféré visiter les stations d'hiver pour profiter des réductions de taxes et les stations de printemps s'en sont fortement ressenties. La deuxième grande question mise à l'étude a été celle des patentes cantonales. Ces taxes ont été fixées durant les années 1927/30, alors que le mouvement des étrangers était en plein développement. Aujourd'hui ces patentes trop élevées constituent une injustice fiscale, du moment qu'elles ne tiennent pas compte de la grave diminution du nombre des clients et par conséquent du rendement des hôtels des différentes catégories. Les deux comités ont décidé d'adresser une pétition au Conseil d'Etat pour obtenir une réduction convenable du montant des patentes pendant la période de crise accentuée; la pétition devait demander en outre des facilités pour acquitter le montant des patentes.

Sociétés diverses

A Genève, on a créé une *Corporation genevoise de l'hôtellerie*, espèce d'association paritaire devant englober les patrons et les employés de la branche. L'un des buts principaux de la

BERNDORF
Bestecke und Tafelgeräte
schwer versilbert
Berndorfer Krupp Metall-Werk A.-G., Luzern

verwenden sie unbenützte räume gewinnbringend durch einrichten einer modernen **BAR**
wir sind spezialisten seit 1863

ed. imber kühlschrankfabrik **zürich**

Le Rhum St. James

vous présente contenance 1/8 de litre
son Flask de Poche
pour
Le Voyage — La Chasse — Les Sports
Agence générale pour la Suisse
Fred. Navazza, Genève

Fruits et Légumes frais
Fruits secs
Tous les articles de la saison
Expéditions rapides
Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléphone 26.379 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23.378

Englische Sprachschule
Alle Anfragen sind zu richten
The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Hotel
Jahresbetrieb, Restaurant, la Rendite, äusserst günstig, in
Luzern
für **Fr. 550,000.—** inkl. Mobiliar und Inventar, Anzahlung Fr. 100,000.—
zu verkaufen.
Nur kapitalkräftige, ernste Kaufliebhaber erhalten Auskunft unter Chiffre R. S. 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dressierbeutel Passiertücher
R. Weber, Zürich 1, Göthestr. 18

On cherche à louer
Hôtel-Pension
de 20 à 30 lits, confort moderne, station d'été et d'hiver, région Alpes Vaudoises, avec réserve d'achat. Offres détaillées avec photo sous chiffre W 80462 X Publicitas, Genève.

A REMETTRE
Restaurant
Le plus luxueux de Genève. Pour renseignements s'adresser **A. Luthi, 2, Tour-Maîtresse, Genève.**

Günstiger
Hotel-Verkauf
wegen Alter und Krankheit in stark besuchter Gegend des Wallis. Sich wenden unter Chiffre P.M. 2394 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ORIENT TEPPICHE nur
TEPPICH A.G. ZUERICH

J. Fisler BLEICHERWEG 37
Spezialisten für den Hotelbedarf

Eine hochprozentige Kapitalanlage
ist der Besuch der
ersten englischen Sprach- und Schreibschule
in **OERLIMATT** am Thunersee, Station Leissigen. Kursleiter **Thomas Skinner, Esq., Dipl. engl. Lehrer.** — Frühjahrskurs vom 27. Februar bis 6. Mai 1933. Kursgeld inkl. volle Pension, Heizung u. Nachm.-Tee inbegr., Fr. 380.—. Gründlicher Aufbau der engl. Sprache in Wort u. Schrift.
Referenzen und Prospekte durch
FAMILIE R. ZAHLER
Kurhaus Oerlimatt, Post Krattigen.
Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

Das hervorragende
Orchester
besorgt Ihnen kostenlos
Konzertdirektion J. G. Zollinger, Zürich
Brandschenkestrasse 22 - Tel. 52.410

Café
à Lausanne à vendre
avec immeuble locatif en plein centre. On traite avec 60 à 70.000 frs. comptant. Armand Guidoux, régisseur, rue Caroline 5, Lausanne.

Trinkt Schweizer Wein!
Er muß gut und preiswert sein!
Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Verband ostschweizer. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur
Lagerkeller 15000 Hekto

„Ihre Küche ist vorzüglich"
sagen Ihre Gäste, wenn Sie das feine, butterhaltige Speisefett „Kaspar-Gold" verwenden.
Es ist Tatsache: Wer eine „Gold"küche führt, hört solches Lob jeden Tag .. und spart noch dabei, denn „Gold" kostet 30 bis 50 Rp. weniger als andere Marken. Unser Speisefett verleiht den Speisen einen Wohlgeschmack, als hätte man reine Naturbutter gebraucht.
Machen Sie einen Versuch, der Ihnen beweisen wird, wie fein, ausgiebig, bekömmlich und billig „Kaspar-Gold" ist.
Hans Kaspar & Co.
Zürich 3
Trustfreie Speisefett-Fabrik
Binzstr. 12 Telephon 57.730

Polster-Dekorateur
junger, tüchtiger, wünscht Saisonstelle. Offerten an **Karl Salvisberg, Heimatweg 1, Luzern.**

HOTEL
Graubünden Oberland mit 80 Betten, gr. Park, eigenem Thermalbad, Z'hzg., umständehalber **günstig zu verkaufen.**
R. Hegetschwyler
Claridenstrasse 47, **Zürich 2,** Tel. 38.507

Hotel garni oder Pension
lässt sich in **käuflich** zu erwerbendem Renditenhaus in zentraler Lage in Zürich-Enge einrichten. Kaufbedingungen äusserst vorteilhaft. Anfragen unter **Chiffre Bc. 5089 Z. an Publicitas A. G. Zürich.**

ENGLAND
Ecole internationale gegr. 1900
Garantiere durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, **Herne Bay** (Kent).

Zu verkaufen!
In der Zentralschweiz ist in Eisenbahnknotenpunkt ein in best. Lage sich befindl., sehr gut rentierendes
Alkoholfr. Hotel Restaurant
per sofort zu sehr vorteilhaften Bedingungen abzugeben. Anfragen befördert unter Chiffre OF 77 S. Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

HOTEL
in Baden, Gebäude und Mobiliar wie neu, mit allem Komfort, Familienverhältnisse wegen **zu verkaufen.** Hypothek fest ohne Bürgen. Bescheidene Anzahlung. Off. an Postfach 32036 Baden.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

nouvelle Corporation est de réagir avec plus d'efficacité contre un projet de loi concernant la « protection » légale du travail. Cette loi protégerait si bien le travail qu'elle tendrait avant tout à le raccourcir!... La Corporation hôtelière genevoise groupe environ 150 employés d'hôtel constitués en syndicat affilié auparavant à la Corporation de l'alimentation, la Société des maîtres de pensions, le Syndicat des hôteliers et un groupe d'hôtels ne faisant partie d'aucune organisation professionnelle. Les pourparlers en vue de la création de la Corporation genevoise de l'hôtellerie ont commencé le 10 octobre 1932. Le 2 novembre s'est constitué le conseil professionnel de la Corporation et la convention corporative statutaire a été signée, ainsi que la convention corporative réglementant le travail dans l'industrie hôtelière genevoise. La Corporation hôtelière s'est affiliée immédiatement à la Fédération genevoise des corporations, comprenant en outre celles du textile et de l'habillement, du bâtiment, des travailleurs du bois, de l'alimentation, des arts graphiques et des professions juridiques. Le 1er décembre, la Corporation hôtelière a adhéré à la caisse d'assurance-chômage de la Fédération des corporations. Suivant les journaux genevois où nous puisons ces renseignements, le programme ultérieur de travail comprend le réajustement des salaires et des pourcentages, la délimitation de la concurrence, l'organisation et le contrôle de l'apprentissage professionnel, les assurances, etc. Notons que si la quasi totalité des membres du patronat hôtelier genevois font partie de la Corporation, le nombre des employés affiliés est encore relativement très restreint.

Informations économiques

Notre énergie électrique. — D'après le rapport annuel de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux, les diverses usines d'électricité de la Suisse ont produit en 1931, au total, 5057 millions de kwh., dont 1098 ont été consommés dans les ménages, les hôtels, les exploitations agricoles et les petits ateliers, 993 millions dans les entreprises chimiques et métallurgiques, 745 millions dans les autres entreprises industrielles, 413 millions par les C. F. F. et 165 millions par les autres chemins de fer. Cette consommation a atteint en tout 3414 millions de kwh.; 1012 millions ont été exportés et 631 millions ont été employés par les usines productrices. Le recul de la consommation provenant de la crise économique a retardé la construction de nouvelles usines projetées. La diminution des besoins industriels a été partiellement compensée par l'augmentation de la consommation dans les ménages.

Le XIIIme Comptoir suisse vient de boucler ses récapitulations finales pour la manifestation de 1932. Le Comptoir a occupé l'année dernière la même superficie qu'en 1931, soit 54.000 mètres carrés, dont 35.000 mètres carrés de superficie couverte (27.500 l'année précédente). Il y a eu 1480 exposants (1450). On a délivré 82.600 cartes d'acheteurs (69.600) et l'on a compté 300.000 entrées en chiffre rond (280.000). Le nombre des véhicules à moteur garés au parc du Comptoir a été de 14.000 (12.000) et les C.F.F. ont timbré au Comptoir 64.870 billets (55.500). Le restaurant du Comptoir a servi 16.600 repas (13.200 en 1931 et 12.800 en 1930). Le Comptoir suisse a donc poursuivi sa marche satisfaisante. Les manifestations annexes, soit les marchés-concours de bétail, l'exposition d'aviculture, le pavillon des fruits, l'exposition de l'emballage, l'exposition d'électricité, le groupe des arts et métiers, etc. ont remporté elles aussi un succès significatif. Les exposants déclarent avoir réalisé des affaires intéressantes, notamment dans l'alimentation, les métiers, l'économie domestique, l'ameublement, les machines agricoles et vinicoles et les produits chimiques. Des marchés parfois assez importants ont été conclus avec la France, l'Italie, l'Angleterre, l'Allemagne, l'Espagne, la Tchécoslovaquie, la Belgique, la Hollande, l'Amérique, l'Afrique et l'Australie. Le 80% des exposants consultés ont annoncé leur intention de participer au Comptoir de 1933.

Nouvelles diverses

Les Valaisans à l'étranger. — Les journaux du Valais signalent que M. Victor Kuonen, qui a déjà derrière lui une belle carrière hôtelière, vient d'ouvrir dans le port algérien de Bone un grand restaurant moderne. Ils relèvent qu'il fallait du courage et de l'initiative à notre compatriote pour lancer une entreprise semblable dans les temps de crise où nous vivons. M. Kuonen a trouvé là-bas le meilleur accueil et l'*Afrique du Nord illustrée* a consacré au nouveau restaurant moderne de Bone toute une page avec de beaux clichés dans son numéro de Noël.

Morges. — Le *Journal de Morges* signale que M. et Mme Georges Bock ont remis leur Hôtel du Mont-Blanc, dès le 1er janvier 1933, après l'avoir parfaitement tenu pendant vingt ans. Au nom de leurs nombreux amis, il exprime ses meilleurs vœux à M. et Mme Bock au moment où ils se retirent des affaires. Il rappelle que lors des abbayes et des fêtes patriotiques M. Georges Bock a souvent donné son aide et que M. et Mme Bock ont toujours apporté leur généreuse collaboration pour les ventes en faveur des œuvres charitables. Le journal souhaite la bienvenue à leurs successeurs, M. et Mme Hans Schleeh-Marti.

Les festivités de Genève en 1933. — D'après un communiqué de l'Association des intérêts de Genève, le programme des festivités et manifestations diverses préparées à Genève pour 1933 comprend notamment le Salon international de l'automobile qui s'ouvrira le 10 mars, une Exposition internationale féline et le championnat d'Europe de hockey sur roulettes en mai, des régates internationales à voile en juillet, le Critérium des routiers (course internationale cycliste sur circuit) le 16 août, un tournoi international de tennis au Parc des Eaux-Vives du 21 au 27 août, le championnat international amateurs de golf en septembre et, le même mois, un festival international (œuvres théâtrales classiques) organisé à l'occasion de l'assemblée de la Société des nations, enfin, du 6 au 15 octobre, un Salon international de la radio. Toute une série de manifestations nationales ou cantonales auront lieu en outre: courses hippiques militaires en mai, courses nautiques et cyclistes, le cinquantenaire de l'Union romande des voyageurs de commerce les 20 et 21 mai, les Journées suisses des sous-officiers du 14 au 17 juillet, etc. L'Association des intérêts de Genève, qui prête son concours à la plupart de ces manifestations, étudie encore l'organisation de quelques grandes fêtes qui trouveront éventuellement leur place dans les programmes des années 1933 à 1936.

Renseignements financiers

Hôtel Belmont à Montreux. — Pendant l'exercice 1931/32, les loyers ont produit 3416 fr. 50. L'exploitation de l'hôtel a laissé un déficit de 4460 fr. 70. Les intérêts et frais divers absorbent 65.417 fr. 80. La perte de l'exercice atteint 66.809 francs. Avec le solde passif précédent, le total déficitaire à reporter à nouveau est de 79.584 francs.

Kursaal de Montreux. — Selon le rapport de la Société immobilière du Kursaal de Montreux sur son exercice 1931/32, le produit des locations et des estampilles a atteint 84.966 fr. 25. L'exploitation du Kursaal laisse un déficit de 82.680 fr. 40. L'exploitation du golf laisse aussi un déficit de 7463 fr. 97. Les intérêts et impôts absorbent 36.056 fr. 85. La dépréciation sur le portefeuille des titres est comptabilisée par 23.000 francs. Au total, la perte de l'exercice se monte à 64.234 fr. 97 et porte le solde passif antérieur de profits et pertes à 117.782 fr. 22. Le capital de la société est de 600.000 francs.

La Grande Brasserie et Beauregard à Lausanne et Fribourg enregistre pour l'exercice 1931/32 un produit de vente, locations et divers de 3.266.568 fr. 96. Les frais de fabrication, d'exploitation, d'achat de matières premières et d'intérêts ont atteint 3.102.768 fr. 86. Le stock à l'inventaire représentait 490.000 francs. Le solde actif se monte à 661.000 fr. 52, dont on déduit 347.405 fr. 88 pour amortissements. La réserve statutaire reçoit 50.633 fr. 40. Les tantièmes représentent 52.710 francs. On verse 20.000 fr. à la caisse de retraites du personnel et 20.000 fr. également à la réserve pour le timbre fédéral sur le capital-actions. Le dividende de 40 fr. par action absorbe 160.000 francs.

Trafic et Tourisme

Lucerne. — Pendant le mois de décembre 1932, les hôtels et les pensions de la ville de Lucerne ont enregistré 4.005 arrivées, au lieu de 3.944 en décembre 1931. Les Suisses ont eu 2977 arrivées (2767), les Allemands 426 (527), les Français 136 (144), les Italiens 102 (82), les Américains des Etats-Unis 96 (113), les Autrichiens 63 (48), les Belges 51 (39), les Hollandais 39 (38), les Anglais 38 (63), etc.

Les automobiles postales alpestres, durant la semaine du 26 décembre 1932 au 1er janvier 1933, ont transporté 7961 voyageurs, au lieu de 8214 pendant la semaine correspondante de l'hiver précédent. On a constaté des diminutions assez fortes sur les parcours Nesslau—Buchs, Reichenau—Flims Waldhaus et Coire—Lenzerheide. Il y a eu une augmentation par contre sur la route St. Moritz—Maloja.

Les chemins de fer autrichiens, pour parer à leur déficit, ont réduit leur personnel, en 1932, de 72.850 employés à 62.000. Les traitements des employés et fonctionnaires ont été réduits de 4,85 à 7,35%, avec suppression des gratifications et des primes. Le budget des constructions a été limité au 1/8 de celui de l'année précédente. Une réorganisation de l'administration comporte la suppression de certains services. Le nombre des fonctionnaires de la direction générale a été réduit de 1060 à 780; le 43% seulement des affaires en cours passeront désormais par toutes les instances. Enfin les services de quelques lignes secondaires ou locales ont été supprimés et remplacés par des services d'autos. Ailleurs, les secondes classes seulement ont été supprimées. Des usines ont été fermées et d'autres fusionnées. Afin d'encourager les voyages en chemin de fer, l'administration a créé des trains spéciaux à prix extrêmement réduits, des trains-surprises et des trains de sports. Elle a même l'intention d'organiser une loterie de voyage, dont les gagnants auront droit à des voyages circulaires gratuits.

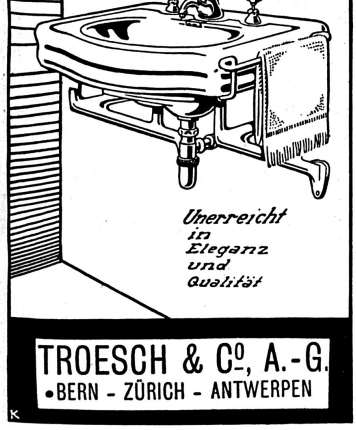
Dans les Grisons. — Durant la semaine du 25 au 31 décembre 1932, l'hôtellerie grisonne a enregistré 105.757 nuitées, contre 46.233 la semaine précédente et 91.120 pendant la semaine du 27 décembre 1931 au 2 janvier 1932. Il y a eu 9362 arrivées et 3066 départs. La répartition des nuitées selon la nationalité des visiteurs est la suivante: Suisse 40.136, Allemagne 25.318, Angleterre 11.204, France 7856, Hollande 6330, Italie 3521, Amérique 3373, Belgique 2285, Autriche 1109, etc. Il y a une forte augmentation sur l'année dernière dans les contingents britannique et allemand et une avance moins accentuée pour les autres pays que nous venons de citer. La Tchécoslovaquie recule de 1523 nuitées à 825. Tous les pays balkaniques rétrogradent également, tandis que les Etats du nord de l'Europe se maintiennent à peu près au même niveau.

"CAMPARI" Das feine Aperitif
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon

La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811

Inserieren bringt Gewinn!

TROESCH's
HOTEL-ZIMMER-TOILETTE
Triumph


Unerreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
•BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Todes-Anzeige

Heute verschied nach langer, schwerer Krankheit unser herzensguter Gatte und Vater

Herr
Alfred Horlacher
Hotelier

in seinem 54. Altersjahr.

Wir bitten, dem lieben Heimgegangenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Spiez, den 7. Januar 1933.

In tiefer Trauer:
Olga Horlacher-Bischoff und Sohn Max und Anverwandte.

(Aufbahrung in der Kapelle des Salemspitals in Bern.)
Auf Wunsch des lieben Verstorbenen, Kremation in Bern, Mittwoch, den 11. Januar 1933, vormittags 11 Uhr.
Statt Blumenspenden bittet man der Stiftung für das Alter in Spiez zu gedenken.
Leidzirkulare werden keine versandt.

Suche
für unseren Sohn
Koch-Lehrstelle
in gutes Haus, auf Frühjahr.
Jost Wichser, Bahnhofbuffet, Glarus.

GESUCHT
in altbekannt. Hotel in Lugano
selbständiger
KOCH
versiert in allen Partien sowie in Entremets. Reflektiert wird nur auf seriösen, ökonom., zuverlässigen Mann. Photo und Zeugnisse unter Chiffre L. G. 2455 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

Alleinkoch
selbständiger, flinker und oekonomischer Alleinkoch für gutes Passantenhotel **gesucht.** Bewerber die schon erfolgreich als Alleinkoch in Stellung gewesen, mögen Offerten m. Gehaltsansprüchen richten unter Chiffre A. K. 2442 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

G U T E
Kaffee-Köchin
GESUCHT.
Angebote mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre E. P. 2456 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik **Fehraltorf** (Zch.)
Gegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

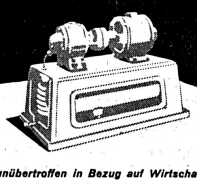
Junge Leute, welche die englischeSprache erlernen wollen, finden Aufnahme in
Aufnahme in englisch. Familie
Bestens empfohlen von früher. Schülern Prima Pension und Familienleben zugesich. S e e r Mont. Stubbs Sans Souci, 12, All Saints Avenue, Westonville, Margate, Kent, England.

+eheleute+
verlangen gratis und verschlossen meine preisliste nr. 10 über alle sanitären bedarfsartikel: irrigat., frauen-douschen, gummiwaren, leibbinden
sanitätsgeschäft
P. Hübscher
Zürich, Seefeldstrasse 4

GESUCHT
auf Frühjahr jüngerer, sprachenkundiger, gut präsentierender
Concierge
oder
Liftier-Concierge
Offerten mit Zeugnis, kopien u. Photo erbet. unter Chiffre K. N. 2458 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
auf Ende Febr. tüchtiges, **selbständiges, mit allen Bureauarbeiten vertrautes**
Fräulein
der 3 Hauptsprachen mächtig in Wort und Schrift. - Jahresstelle. Offert. mit Zeugniskopien u. Photo erb. unt. Chiffre H.S. 2457 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sulzer
ROTATIONS-KÄLTEMASCHINEN
für vollautomatischen Betrieb

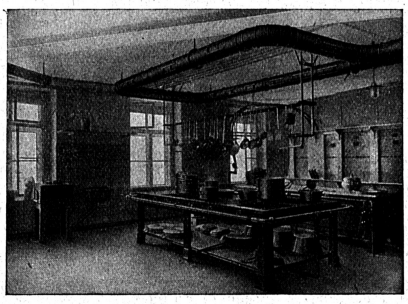

bieiben unübertroffen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Betriebsicherheit und Lebensdauer, für jedes Gewerbe,
für Leistungen bis zu 30 000 cal/h,
für jeden Antrieb und jede Stromart.
Neueste, erprobte Ausführung
selbsttätige Schmierung ruhiger Gang | direkt gekuppelt gasdicht
Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich
GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

23.–28. Januar:
3. Mix-Kurs
Moderne Getränke-Kunde
Leitung: Dir. Harry Schraemli
Letzter Kurs des laufenden Schuljahres
Verlangen Sie den Spezialprospekt. Tel. 25 551
Schweiz. Hotelfachschule - Luzern

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen
„ASCO" SCHUTZMARKE
„Asko" Steppdecken sind Qualitätsdecken
Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.
Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Ventilations-Anlagen

für Gesellschafts- und Speisesäle, Küchen und Keller in Hotels, Restaurants und Sanatorien



erstellen nach bestbewährten Konstruktionsarten

Wanner & Co. A.-G. Horgen

Spezialfabrik für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Körper- u. Schönheitspflege

Preisliste sämtlicher kosmetischer, sanitärer und hygienischer Artikel, gegen 30 Rp. für Spesen, diskret, verschlossen. Cass Bure, Rive 430, Genf.

KELLER's

Sandschmierseife

und KELLER's

Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt

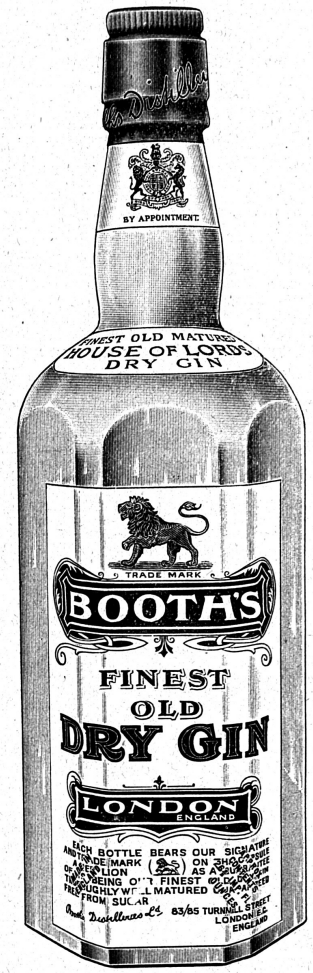
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.

Chemische und

Seifenfabrik Stalden

(EMMENTAL)



Agence générale pour la Suisse:

Berger & Co., Langnau (Berne)

ICH INSERIERE

fortlaufend in der

Schweizer Hotel-Revue

damit Sie meine Firma nicht vergessen und bei kommenden bessern Zeiten — langsam aber sicher **kommt es besser** — wissen, dass ich mein Lager in:

TEPPICHEN
DECKEN UND
VORHÄNGEN

stets sorgfältig für die Bedürfnisse des Hotels spezialisiert und assortiert halte.

W. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Sehr zufriedene Gäste

wenn Sie ihnen die unübertroffenen Qualitäts-

FORELLEN

bieten von der

Forellenzucht Brunnen, Tel. 80

National-Kassen (Occ.)

die neuesten Modelle

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungserleichterungen. — Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei.

M. Sing, Zürich Klosbachstrasse 15 Telephon 44.512

Kochfett Kraft

15% butterhaltig

AKT. GES. STÜSSY & Cie ZÜRICH

Wer nicht inseriert wird vergessen!

Jasskarten

en gros für alle Kantone.
Prima Schweizer Fabrikat.

(Rücken gelb gesternt.) Franz., Deutsch doppelt, Deutsch einf.

36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
72 „ „ 25.— „
144 „ „ 48.— „
Hombre 36 Spiele Fr. 15.—
Bridge 12 Spiele Fr. 13.—
plus eventl. Stempelgebühren.
1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7.—
1000 Zahnstocher Fr. 2.40
1000 Menükarten Fr. 18.—
1000 Luxus-Servietten Fr. 20.—
1000 Eintrittsbillette Fr. 3.—
1000 Tanzkontroller Fr. 20.—

Aug. Neuhaus, Biel 7

Brüggstrasse 2 — Teleph. 45.56.
Nur gegen Nachnahme.

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN u. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

---

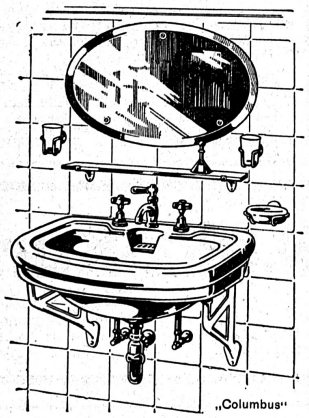
Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le ***poids d'argent*** *annoncé*

Garantit
la ***parfaite adhérence*** *de l'argent déposé*

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Luftgetrockneter

Winter-Speck

zum Rohessen
Ia Nierstücke und Kalbfleisch
offeriert billigst

Metzgerei Schatzmann, Lenzburg - Telephon 4
Telegr.-Adr.: Ochsenmetzgerei.

Spültisch-Anlagen

eigene Anfertigung u. zugehörige Abdeckungen usw. in glatt od. Ryffel, auf Wunsch ganze Buffets und fertige Anlagen, moderne Gläserrechen usw. für Hotels, Pensionen, Restaurants für alle Zwecke erstellt in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen b. prompter Bedienung

Ed. Kunz, Zürich 5

Mech. Spenglerei. Sanitäre Anlagen. Zentralheizungen. Buffets- und Spülanlagen.
Techn. Büro. — Tel. 32.728.
Gasometerstrasse 32
Alle Spezialanfertigungen. Referenzen.

In Schweizer Hotels
Schweizer Porzellan

Langenthal

Achten Sie auf diese Fabrikmarke (an der Unterseite jedes Stückes); sie bürgt Ihnen für gute Schweizer Qualität

Für Lieferanten-Adressen oder sonstige Auskunft wende man sich an die

Porzellanfabrik Langenthal A. G.
Langenthal

Revue-Inserate haben Erfolg!